# THÜRINGER PEDAL RITTER

0,25 Euro

Winter 2002 / 2003

## Zeitschrift für Fahrrad und Verkehr

des ADFC-Landesverbandes Thüringen e. V.

- Neue Vorschläge in der PR-Leserdiskussion
- Bilanzgespräch mit dem Landesvorsitzenden
- Thesen zur Perspektive des ADFC Thüringen
- Positionen zum Nationalen Radverkehrsplan
- Der ADFC Thüringen vor Ort
- Viele Tipps und Infos für Radler ....

## Zum Titelbild

Sieben Tage auf dem Rad und 600 Kilometer hinter sich hatten Mitarbeiter der Erfurter Stadtverwaltung, als sie am 23. August vor dem Rathaus Kalisz durch den Stadtpräsidenten Herrn Cbigniew Vlodarek (3. v. l.) empfangen wurden, richtig offiziell, mit Fernsehen und Presse.

Es war bereits die zweite Tour, die Radler aus dem Erfurter Rathaus direkt zum Rathaus einer Partnerstadt Erfurts führte. Im Vorjahr ging sie nach Mainz. Ob sie im nächsten Jahr noch einmal woanders hinführen wird? An Partnerstädten mangelt es nicht, aber die Entfernungen bis Lowetsch, Vilnius, Lille, Györ... Vielleicht fällt dem Initiator der Touren, Wolfgang Fritz, auch dazu etwas ein.

Eine Besonderheit der diesjährigen Tour war, daß einige Radler mit nagelneuen Rädern fuhren, die dann in Kalisz blieben, als Geschenk für das dortige Kinderheim. Weitere Räder und Geschenke wurden im Begleitfahrzeug mitgenommen, das die Erfurter Feuerwehr beigesteuert hatte. Alle 30 bis 40 km trafen Radler und Begleitung unterwegs zusammen. Dann waren längere Pausen angesagt.

(Mehr auf den Seiten 14-15).

**Radverkehr und Politik**


**4** 2002 - ein Jahr mit wichtigen Neuanfängen, PR-Gespräch mit dem Vorsitzenden des ADFC Thüringen
**6** Ein neuer Vorschlag zum "Dauerbrenner" Anger - AG Radverkehrsplanung Erfurt zur PR-Leserdiskussion
**8** Zwei Tage mit vielen heißen Problemen - Aktivenfortbildung im Januar soll Perspektiven klären
**10** Positionen zum Nationalen Radverkehrsplan
**12** Nachrichtenschnipsel
**13** Bus & Bike bei den EVAG wieder im Frühjahr
**14** Zweite Radtour zu Erfurts Städtepartnern
**16** Wieviel Arbeitsplätze schafft die Autobahn?
**17** Eine Kette der Hilfsbereitschaft von Hagen nach Grimma


**Aus den ADFC-Kreisverbänden**


**18** Weimar: Impulse für Weimarer Radtourismus
**19** Suhl: Investitionen in unattraktive Radwege schaden nur
**20** Wartburgkreis: Lichtblicke in Eisenach
**22** Erfurt: Antworten auf aktuelle Fragen
**23** Radfahren als Lebenselixier - Motive eines Radlerseniors
**24** Die PR-Fotochronik - Start mit dem KV Ilmkreis


**Tipps und Erfahrungen**


**26** Satellitengestützte Radtouren - ein Erfahrungsbericht
**28** Rechtsecke - Rund um den Helm
**29** Literatur - Neues aus dem Verlag grünes herz
**30** Unsere Ratgeberseiten
**32** Adressen und Termine des ADFC Thüringen
**34** Der ADFC braucht Sie - Ziele, Mitglieder, Service



### Impressum

11. Jahrgang, Auflage 2 400 Stück
**Herausgeber:** ADFC-Landesverband Thüringen e. V.
Espachstraße 3a, 99094 Erfurt
**Redaktion:** Angelika Link, Erfurt (Verantwortliche des Landesverbandes), Manfred Wulff, Gera (verantwortlicher Redakteur und Layouter), Matthias Hecklau, Erfurt, Uwe Flurschütz, Erfurt (Anzeigen), Thomas Wedekind, Jena
**Druckerei :** City-Print Gera, Druck mit Recyclingpapier
**Nächster Redaktions-/Anzeigenschluss:** 1. März
Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 5

**Nächste Redaktionssitzung:** 1. Februar
Veröffentlichungen bitte möglichst bis dahin anmelden

## Auf dem Weg zur Mitgliederzeitschrift

### Ein Rückblick auf den 11. Jahrgang des Pedalritter

Ungewöhnlich, wie der zehnte Jahrgang mit seiner Doppelausgabe Herbst/Winter endete, begann auch der elfte. Im Mai wäre eine Frühjahrsausgabe in den Auslagen sonst vielleicht schon als alte Kamelle unberührt liegen geblieben. Kurzum gab es deshalb eine Maiausgabe.

Mit ihr gab es die Rückkehr zum handlichen A 5 und den Beginn eines neuen Images. Der Pedalritter erhielt ein lockeres und übersichtliches Layout mit ansprechenden Texten, anstelle von Textklötzen. Auch eine Umstellung auf knappes und präzises Schreiben war so gefordert.

Zu einer professionellen Zeitschrift gehört aber ebenso Termintreue. Die Sommerausgabe wäre noch halbwegs pünktlich zum Sommeranfang erschienen, wenn m+m Weimar den Pedalritter noch gedruckt hätte. Die Druckvorlagen aber gingen mit dem unerwarteten Aus für die Druckerei zurück.

Mit einem entgegen kommenden Preisangebot ermöglichte City-Print Gera das Fortführen des Pedalritters. Der Start verlief leider nicht fehlerfrei. Aus programmtechnischen Gründen kam es zu einigen Entstellungen des Layouts auf den Filmen, die aber wegen Zeitersparnis nicht mehr kontrolliert wurden. Die Erfahrungen daraus wurden in der Herbstausgabe umgesetzt.

Sie kam dann pünktlich zum Herbstbeginn, leider aber nicht mit allen vereinbarten Artikeln. Einige trafen erst ein, nachdem die Druckvorlage bereits bei City-Print war, um ein Erscheinen zum Herbst zu sichern.

Die Winterausgabe wird nun hoffentlich den Anspruch auf Professionalität rundum und fehlerfrei umsetzen. (In der letzten Ausgabe wurde ein Bild in der Druckvorlage leider gleich zweimal geladen). Anderes Papier sichert hoffentlich auch eine bessere Bildqualität.

**Am Ziel aber ist der Pedalritter noch nicht.**

Um ein echtes Forum des Informations- und Meinungsaustausches im Landesverband zu werden, müssen noch immer abwartende Haltungen der Aktiven vor Ort einfach fallen.

Nötig ist vor allem auch ein kontinuierliches Arbeiten im Pedalritter. Schluss heißt Schluss. Das ist bei einem Redaktionsschluss nicht anders. Er soll Artikeln, die ohne hellseherische Begabung vorher einfach nicht geschrieben werden können, eine letzte Chance geben.

Die Arbeit am Pedalritter fängt aber nicht erst an, wenn alle Beiträge zusammen sind. Sie hört mit diesen letzten, deshalb zuvor möglichst auch abgestimmten Artikeln auf. Unerwarteten und bis dahin nicht eingetroffenen, geplanten Beiträgen kann es sonst schon passieren, dass sie keinen Platz mehr im Thüringer Pedalritter finden. Dann muss auf Reserven zurück gegriffen werden, um dessen pünktliches Erscheinen zum Quartalsbeginn zu sichern.

Wer auf der sicheren Seite sein will, sollte Veröffentlichungswünsche jeweils bis zur Redaktionssitzung laut Impressum anmelden (mannewulff@aol.com) und den Redaktionsschluss nicht zu einem Vorwand machen, Beiträge auf die lange Bank zu schieben. Das unterstützt einen vielfältigen und pünktlichen Pedalritter.

Eine so noch erfolgreichere Arbeit mit dem Thüringer Pedalritter als echte Mitgliederzeitschrift im 12. Jahr wünscht

Manfred Wulff

# 2002 - ein Jahr mit wichtigen Neuanfängen

## PR-Gespräch mit dem ADFC-Landesvorsitzenden, Volkmar Schlisio

Foto: Volkmar Schlisio (3. v. l. ) während einer Sitzung des Landesvorstandes im Sommer

**Das elfte Jahr des ADFC Thüringen geht zu Ende. Bist Du mit ihm zufrieden?**

Durchaus. Es gab wichtige Neuanfänge. Zum Beispiel das gemeinsam mit dem Thüringer Blindenverband erstellte Positionspapier zur Trennung des Rad- und Fußgängerverkehrs. Darüber wurde ja auch schon ausführlich berichtet.

Nun ist es an den Kreisverbänden, die darin festgehaltenen Positionen in die Verkehrsplanung der Kommunen einzubringen. Auf jeden Fall wird es uns durch dieses gemeinsame Auftreten mit dem Blindenverband jetzt leichter gelingen, fußgänger- und radfahrgerechte Lösungen durchzusetzen. Gemeinsam ist man eben stärker.

Ein weiterer wichtiger Erfolg war die Schaffung einer Projektstelle "Gesund durch Radfahren", mit der diese Initiative noch einen wesentlichen Auftrieb erhält. Dazu gab es das PR-Gespräch in der Herbstausgabe.

Gerade die Betonung des Gesundheitsaspekts des Radfahrens kann uns helfen, noch mehr Menschen für die Nutzung des Fahrrades zu begeistern. Mit Kati Kornmesser haben wir auch eine äußerst kreative Projektleiterin gefunden, die viel Schwung mitbringt.

Überhaupt hat sich die personelle Situation in der Landesgeschäftsstelle jetzt gefestigt. Mit Reinhard Wolff ist die Büroleitung langfristig gesichert. Das entlastet uns Ehrenamtliche von vielen aufwändigen aber notwendigen Tätigkeiten.

Gewaltige Fortschritte gab es ja durch Dich auch bei unserem öffentlichen Sprachrohr, dem Thüringer Pedalritter.

**Hat der Landesverband mit diesen Neuanfängen nach Deiner Meinung auch das Ende einer personellen Durststrecke erreicht?**

Das leider noch nicht. Ein besonderes Augenmerk wollen wir deshalb im kommenden Jahr darauf legen, wie wir die Mitgliederentwicklung im Landesverband Thüringen voranbringen können

Für viele Radfahrer ist eine Mitgliedschaft im ADFC etwas, was nichts mit ihren täglichen Problemen zu tun hat. Ihnen müssen wir vermitteln, dass unser Erfolg für den Radverkehr in direktem Verhältnis zu unserer Durchsetzungskraft steht. Die hängt ganz entscheidend von der Zahl unserer Mitglieder ab.



Also, am Ende des Heftes ist die Beitrittserklärung zu finden! Und wer schon Mitglied ist, sollte es weiter empfehlen!

**Worin konkret siehst Du schon jetzt Aufgaben für ADFC-Mitglieder im kommenden Jahr?**

Was jetzt schon für das kommende Jahr abzusehen ist, ist die Neuerarbeitung von Radkarten in Thüringen und natürlich die Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans.

Ein weites Feld, auf dem wir eine engagiertere Mitarbeit aller Aktiven brauchen, ist auch die Präsenz in der lokalen Presse und Öffentlichkeitsarbeit.

Ich möchte noch einmal jeden ermutigen: nur was wir gemeinsam anpacken kann auch umgesetzt werden.

**Auftakt für die Arbeit im Landesverband soll ja die Aktivenfortbildung im Januar in Reinhardsbrunn sein. Welche Erwartungen verknüpfst Du mit ihr?**

Dass wir unsere Arbeit in den Kreisverbänden danach effektiver gestalten können. An diesem Wochenden wollen wir uns Gedanken machen, wie wir unsere Aufgaben am besten organisieren können, wie wir möglichst viele Mitglieder in die aktive Arbeit einbeziehen können. Und es soll auch ein schönes gemeinsames Wochenende werden.

Auch hier noch einmal die Aufforderung an alle Interessierten: meldet euch in der Landesgeschäftsstelle an. (Seiten 8/9).

**Im nächsten Jahr wird es für den Landesverband wohl ernst mit dem Auszug aus dem Grünen Haus. Was kommt dann?**

Es sieht so aus, dass wir wohl aus unseren langjährigen Räumen im Grünen Haus ausziehen müssen. Wir hoffen, dass dann die Unklarheiten um die geplante Erfurter Fahrrad-Station ausgeräumt sind und wir dort eine zentrale Fahrrad-Informationsstelle mit Beratung, Fahrradaufbewahrung und Service einrichten können.

Die Stadt Erfurt, das Land und die Bahn haben ihre Unterstützung jedenfalls schon zugesagt. Jetzt muss es konkret umgesetzt werden.

**Fahrradfreundliche Initiativen, wie unlängst die Erfurter Verkehrsbetriebe, wird die Deutsche Bahn sicher auch 2003 nicht starten. Was erwartest bei Bahn und Bike 2003?**

Dr. Dreßler konnte uns bei der Landesversammlung berichten, dass für die nächsten Jahre die kostenlose Fahrradmitnahme im Regionalverkehr gesichert ist. Das ist natürlich ein riesiger Erfolg. Auch deshalb ein herzlicher Dank an ihn für die gute Zusammenarbeit.

Weit weniger gut sind die Nachrichten vom Fernverkehr, der Wegfall der Interregiozüge wird wohl massive Probleme bei der Fahrradmitnahme zur Folge haben.

Hier heißt es, alle Kräfte zusammenzunehmen und der Bahn zu zeigen, dass Radfahrer mit ihre besten Kunden sind. Zu diesem Problem wird vor allem der Bundesvorstand aktiv werden.

**Ich danke Dir für das Gespräch, Volkmar. Hoffen wir, in 12 Monaten wieder zufrieden auf ein Jahr zurück blicken zu können.**

Ich möchte den Dank an Dich zurück geben, Manfred, für deine engagierte Tätigkeit am Pedalritter, die ihn wieder zu einer lebendigen und gern gelesenen Zeitschrift macht.

Wünschen wir uns gemeinsam viele aktive Leser, die durch ihre Diskussionsbeiträge dazu beitragen, dass jedes neue Heft mit Spannung erwartet wird.

# Ein neuer Vorschlag zum “Dauerbrenner” Anger

**Könnten angemessenes Tempo, Radlerdisziplin und Kontrollen gegen Fahrradrowdys (statt zur Verletzung von Fahrverboten) eine durchgängige Freigabe des Angers für Radler ermöglichen?**

**Nachstehend die Position der AG Verkehrsplanung Erfurt dazu.**

Erfurt ist eine Stadt der kurzen Wege. Jeder, der sein Auto stehen lässt und auf den Umweltverbund umsteigt, vermindert die Abgasbelastung und die potentielle Gefahr von schweren Unfällen. Es sollte daher erklärtes Ziel der Stadt sein, besonders die abgasfreien Verkehrsarten zu fördern.

Dazu gehört das Ermöglichen von direkten Wegebeziehungen für Radfahrer, die nicht auf stark befahrenen Straßen liegen. Eine dieser direkten Wegebeziehungen führt über den Anger, für dessen Befahrbarkeit sich der ADFC-Kreisverband Erfurt seit mehr als 10 Jahren einsetzt. Viele Diskussionen wurden in dieser Zeit geführt, zahlreiche Argumente ausgetauscht, gegenseitiges Verständnis signalisiert und trotzdem gibt es noch keine Lösung.

Nun hat die AG Verkehrsplanung erneut über dieses Thema diskutiert, da es einerseits vermehrt Kontrollen der Polizei gibt und sich andererseits Fußgänger über rücksichtslose Radfahrer beschweren.

Der Anger ist eine "Hauptstraße" für Straßenbahn, Fußgänger, aber auch für Radfahrer. Dass er vor 9 Uhr und nach 18:30 Uhr befahren werden darf, ist für den Berufs- und Schülerverkehr ein großer Sicherheitsgewinn.

Aber auch außerhalb dieser Zeiten ist der Bedarf am "Anger-Radeln" nicht unerheblich. Es ist teilweise recht schwierig, eine gute Umwegstrecke zu finden. Das betrifft vor allem die Strekken Trommdorfstraße - Schlösserstraße und Bahnhofstraße - Johannesstraße.

Unserer Meinung nach fahren die meisten der hier Radelnden rücksichtsvoll, aber dies wird subjektiv sehr unterschiedlich empfunden. Deshalb schlagen wir eine "Verkehrszählung" vor, bei der auch das Verhalten der Radfahrer beurteilt werden sollte. Man kann dann nicht nur den Anteil der Rücksichtslosen sachlich quantifizieren, sondern auch den Bedarf an Radverkehr in diesem sensiblen Bereich.

Über die Frage der Öffnung des Angers führten wir eine kontroverse Diskussion, die zu keiner einhelligen Meinung führte.

Einerseits würden wir gern fordern, dass der Anger ganztägig geöffnet sein soll. Der guten Erreichbarkeit würde aber dann ein gewisses forderndes Verhalten der Radfahrer ("hier ist aber *mein* Platz") gegenüberstehen. Außerdem müssten dann strenge Kontrollen der Polizei stattfinden, damit die rowdyhaften Radfahrer erzogen werden.

Andererseits verstehen wir die Bedenken der Fußgänger und

Fortsetzung auf Seite 7



**Fortsetzung von Seite 6**

möchten Druck machen, damit verstärkt Alternativen gefunden werden. In den Hauptverkehrszeiten kann auf dem Anger ohnehin keine Zeit gespart werden, weil einfach kein Durchkommen ist.

**Nun die Fragen an Sie, liebe Leser:**

Fahren Sie während der Sperrzeit in der Fußgängerzone? Wenn ja, wegen der Sicherheit, der Zeitersparnis, der Unkenntnis von Umwegen....? Benutzen Sie den Anger nur als Durchgangstrasse oder liegen Ihre Ziele dort?

AG Verkehrsplanung Erfurt

# Verderben Rowdys uns alles?

Mit der schwierigen Frage der Öffnung oder Nichtöffnung von Fußgängerzonen für den Radverkehr haben sicher nicht nur die ADFC-Kreisverbände Erfurt und Weimar (Seite 18) ein Problem.

Bereits 1993 versuchte der ADFC Erfurt, konkrete Umfrageergebnisse in die Debatte einzubringen. Sie ergaben auch, dass viele Befragte Radler auf dem Anger tolerieren würden, wenn diese rücksichtsvoll den Vorrang der Fußgänger akzeptieren. Dagegen standen jedoch Ängste vor allem älterer Fußgänger, von Radfahrern erschreckt zu werden und ihr Unglaube, dass Radler Tempolimits einhalten.

Auch drei Jahre später konnte der ADFC Erfurt im Gespräch mit älteren und auch behinderten Menschen eine Einigung erreichen, dass erfolgreiche Maßnehmen gegen die Minderheit rasender Radler das Problem lösen könnten. Aber deren negatives Image bestimmte wohl zu sehr die öffentliche Meinung über Radfahrer.

**Mit dem Problem “Radfahren in Fußgängerzonen” hat aber nicht nur der ADFC Erfurt zu tun. Zu diesem Thema der PR-Leserdiskussion kann sicher jeder etwas sagen, denkt der Pedalritter.**

*Dieses Schild galt nicht immer für Radfahrer auf dem Erfurter Anger. Einen kurzen Überblick zur Entwicklung dieses Problems gibt die nebenstehende Kurzchronik.*

*Dass es eine äußerst schwierige Frage ist, ob dieses Schild irgendwann falllen sollte oder nicht, macht die Position der AG Verkehrsplanung des ADFC Erfurt deutlich. Schreiben Sie uns zu seinen Fragen.*

**bis 1975:** die Angerkreuzung ist eine stark frequentierte Kreuzung mit Auto, O-Bus, Straßenbahn und Fußgängern, von einem Verkehrsturm aus rügt die Polizei Verkehrssünder sofort und öffentlich (sehr peinlich)

**1976/77:** der Anger wird zur Fußgängerzone umgebaut, Radfahren wird generell verboten

**1991/92:** Radfahren wird vor 9 und nach 18:30 Uhr erlaubt

**1993:** Der ADFC Erfurt führt eine Verkehrszählung und Passanten-Befragung zum Radfahren auf dem Anger durch

**1996:** Mit dem Behinderten- sowie Seniorenbeirat im kommunalen AK Radverkehr wird (nach Beschwerden meist älterer Fußgänger über Radfahren in Fußgängerzonen) über das Radfahren auf dem Anger diskutiert.

# Zwei Tage mit vielen heißen Problemen

## Aktivenfortbildung soll Perspektiven des ADFC Thüringen klären

**Warten wir, bis der letzte in den Kreisverbänden das Licht ausmacht, oder können wir etwas tun, dass neue Leute dazu kommen? Mit den schwierigen Antworten zu dieser Frage, was getan werden kann, und wie, beschäftigen sich Aktive des Landesverbandes am 3. Wochenende im Januar (17.-19.1.03) im Stift Rheinhardsbrunn bei Friedrichroda.**

**Zu einigen Themen, die dort diskutiert werden müssen, schrieb Angelika Link.**

### Aktive gesucht:

Immer mehr Arbeit bleibt an immer weniger Leuten hängen. Aktive ziehen ganz weg, werden zu Wochenendpendlern oder sind auch zu Hause durch Überstunden oder Weiterbildung nach Feierabend (trotz Familie) zu stark belastet.

Außenstehende (Behörden usw.) haben aber durch ein früheres Engagement mit mehr Leuten und mehr ABM inzwischen eine zu hohe Erwartungshaltung, was wir leisten können und überfordern uns damit noch mehr.

Die verbleibenden Ehrenamtler sind zunehmend überlastet und verbreiten so oft auch eine Aura von Stress statt Spaß daran, etwas sinnvolles mit anderen zusammen zu machen. Das wirkt auf potentiell Interessierte abschreckend. Ihnen müssen wir klar machen, dass wir auch kleine überschaubare Aufgaben zum Mitmachen haben.

*Mehr Luft aufpumpen will der ADFC Thüringen im Januar in Rheinhardsbrunn*

Alles steht und fällt mit dem richtigen Zugehen der letzten Aktiven vor Ort auf die Leute.

Aber wie macht man das? So haben wir in der Sommerausgabe um Hilfe bei kleineren, überschaubaren Aufgaben - wie z. B. dem Austragen dieser Zeitung - gebeten. Leider haben wir nicht eine einzige Reaktion erhalten.

Also kann man doch nur über persönlichen Kontakt motivieren? Aber wer soll die Zeit dazu finden? Was motiviert mich eigentlich, in einem Verein ehrenamtliche Arbeit zu leisten? Was hält mich davon ab? Wie kann eine realistische Arbeitsteilung mit anderen Ehrenamtlichen aussehen? Wie werden übernommene Aufgaben verbindlich?

### Selbstverständnis:

Wir sind ein Umweltverband, der sich für die Belange der Radfahrer einsetzt und daher auch mit Verkehrsrecht beschäftigt. Wir sind aber kein Verband mit Klage- oder Entscheidungsrecht und deshalb darauf angewiesen, freiwilliges Gehör bei Behörden und Parteien zu finden und ihr schlechtes Gewissen zu spielen. Da wir die Leute auf's Rad kriegen wollen, bieten wir Radtouren an.

### Was wollen wir erreichen?

Wir wollen eine deutliche Verbesserung der innerstädtischen wie touristischen Infrastruktur und der Sicherheit für Radfahrer. Dafür wollen wir mit zu einem Umdenken beitragen, dass unbegrenzte Mobilität nicht alles und Mobilität nicht gleich Auto ist. Je mehr Leute auf's Rad oder andere alternative Verkehrsmittel umsteigen, desto autofreier werden die Straßen und die Verkehrsssicherheit steigt.



**Fortsetzung von S. 8**

Das Arme-Leute-Image hat das Rad längst abgelegt. Das Radfahren auch bei schlechtem Wetter oder längeren Strecken Spaß machen kann, hat sich aber noch nicht überall herumgesprochen.

### Wen wollen wir erreichen?

• Zuallererst die Bürger. Sie sollen mehr Radfahren, entdecken, dass Radfahren Spaß macht und außerdem für kurze Wege sehr praktisch ist und irgendwann viel sicherer sein wird.

• Leute, die aktiv mitmachen.

• Entscheidungsträger: Gehör bei Behörden, Planungsbüros und Parteien.

• Die öffentliche Meinung und Presse. Wir wollen als kompetenter Ansprechpartner gelten und Radler vom Image befreien, Rowdys zu sein.

### Wie können wir unsere Ziele erreichen?

Wir sollten uns nicht die Zähne an Unmöglichem ausbeißen und uns damit frustrieren, sondern uns witzige und öffentlichkeitswirksame Aktionen ausdenken, die uns außerdem Sympathie - und damit potentielle Mitmacher - einbringen.

Öffentlich wahrnehmbar müssen wir auch durch regelmäßige Pressearbeit, Radtouren, Infostände und Codieraktionen im machbaren Maße sein. Was wir nicht leisten können, können wir nicht auf Kosten einzelner erzwingen. Für manche Aufgaben aber können noch Partner gefunden werden.

Ob er Gehör bei Entscheidungsträgern finden kann, muss jeder Kreisverband selbst entscheiden. Wenn er etwas nicht durchsetzen kann, sollte er sich den Stress sparen und nur über die Presse Einfluss auf Behörden nehmen.

Bewerber auf ABM-Stellen (als unsere Ansprechpartner nach außen) sollten nicht nur auf ihre fachliche Eignung, sondern auch auf ihre soziale Kompetenz hin geprüft werden.

### Was können wir tun?

Trennen wir uns von Pflichtaufgaben? Beschränken wir uns auf die Aufgaben, die uns wenigstens Spaß machen und verweisen für den Rest auf den Bundesverband? Das lässt sich aber leider nicht konsequent durchziehen.

### Mitmachen!

Wir wollen uns mit Vertretern aus möglichst allen Kreisverbänden treffen, vor allem denen, die schon länger nur aus einem oder zwei Aktiven bestehen.

### Anmelden!

Wir werden das Seminar zusammen mit der EEBT (Evangelischen Erwachsenenbildung Thüringen) durchführen, die auch die professionellen Seminarleiter stellt. Es beginnt Freitag mit dem Abendessen und endet am Sonntag nach dem Mittagessen. An den Kosten für die Teilnehmer (20 bis 30 Euro) sollte es nicht hapern. Sie können auf Antrag auch vom Landesverband mitgetragen werden.

Weitere Nachfragen bitte an die Geschäftsstelle (ADFC LV Thüringen, Espachstr. 3a, 99094 Erfurt, Tel. 0361- 225 17 34) oder direkt an mich.

Anmeldeschluss für das Seminar ist der 31.Dezember!

Angelika Link

**Packen wir es an**

# Wie steigen wir konkret ein?

## Eine persönliche Sicht zum NRVP

Die Hoffnung war groß, nun weit bessere Möglichkeiten bei fahrradgerechten Planungen zu haben. Mein erstes Studium der 98 Seiten des Nationalen Radverkehrsplan war für mich dann allerdings ziemlich ernüchternd.

### Zu viele "sollen"?

Es stärkt uns den Rücken, wenn wir uns auf Ziele der Bundesregierung in Sachen Radverkehr berufen können. Es ist nun nicht mehr nur unser Wunsch, dass das Fahrrad gleichberechtigt von der Verkehrspolitik berücksichtigt werden sollte, sondern erklärtes Regierungsziel.

Einklagbare Rechte konnte ich aber nirgends finden, nur sehr viele Empfehlungen (Das Verb "sollen" ist vermutlich das meistbenutzte Wort im NRVP.). Ob sie umgesetzt werden, liegt so weiter vorrangig am Wollen und Können in Ländern und Kommunen und an der Kraft der Radfahrer vor Ort.

Wie hilfreich können zum Beispiel Erwartungen der Bundesregierung sein, dass die zuständigen Akteure vor Ort die Förderung des Radverkehrs mit konkreten und - wo sinnvoll und möglich - mit quantifizierbaren Zielen verknüpfen? Betont wird nur die Bedeutung von Verbänden, Vereinen und Bürgerinitiativen bei der notwendigen effektiven Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen.

### An konkreten Bedingungen im Osten vorbei?

Konkrete Maßnahmen der Bundesregierung sind u.a. die Verdopplung der Bundesmittel für den Bau von Radwegen an Bundesstraßen auf 100 Mio. Euro im Jahr 2002 und die Unterstützung von Forschungsinitiativen zum Fahrradverkehr mit 1 Mio. Euro bis 2004.

Auf die Schwierigkeit, den plötzlichen Geldsegen ohne den nötigen Planungsvorlauf für Radwege an Bundesstraßen in 2002 umzusetzen, hat aber der Fahrradbeauftragte Thüringens, Dr. Dreßler bereits auf der Landesversammlung des ADFC im März hingewiesen.

Radwege an Landesstraßen können zwar mit Mitteln des Bundes nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz gefördert werden, Kommunen im Osten sind aber meist nicht in der Lage, den nötigen Eigenanteil aufzubringen.

Es gibt aber eine an vielen Orten sinnvolle Erleichterung: Eine flexible Mittelverwendung ist möglich, so daß auch alternative, attraktive Routenführungen berücksichtigt werden können.

Angestrebt wird auch eine institutionelle Förderung des ADFC und der Verkehrssicherheitsverbände.

Die Verantwortung für vorgeschlagene Maßnahmen liegt in den meisten Fällen bei Ländern und Kommunen, z. B. für die Möglichkeit bzw. Nutzung von Kfz-Ablösebeiträgen für Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt.

Geplant ist auch die Erstellung einer Förderfibel für die Verwaltung, allerdings fehlt die Angabe zur Verantwortlichkeit.

Wenn der Personenverkehr bis 2015 (gegenüber 1997) um ca. 20 % und der Güterverkehr um ca. 64 % zunehmen soll, drängt sich mir jedoch eine Befürchtung auf: Will man mit der Förderung des Radverkehrs auf separaten Wegen auch Platz auf den Straßen für die weitere Zunahme des motorisierten Verkehrs schaffen?

Als Haupthema im Internetforum zum NRVP (PR-Seite 12 ) hat sich bisher die Kritik an der Radwegebenutzungspflicht heraus kristallisiert. Wer daran arbeitet, findet sicher Anregungen (und kann sie vielleicht auch in den Pedalritter einbringen).

**Fortsetzung auf Seite 11**



**Fortsetzung von Seite 10**

Auch Einsparungstipps hält der NVRP parat. Wer radelt, braucht keine Ausgaben für Fit-ness-Center.

Als besonders radfahrerfreundlich fiel mir die Empfehlung auf, dass Kraftfahrer das nicht immer regelkonforme Verhalten von Radfahrern mit einem rücksichtsvollen, defensiven und vorausschauenden Fahrverhalten ausgleichen sollen.

### Fazit eines Studiums

Trotz manchmal mangelndem Klartextes rate ich allen Aktiven, sich den NRVP zu besorgen (z. B. beim ADFC, oder unter www.bmvbw.de). In gut strukturierten Übersichtskästen sind alle für Planungen und Argumentationen wichtigen Schwachstellen, Ziele und Maßnahmen zusammengefasst. Das kann so eine große Arbeitshilfe darstellen. Auch die Auflistung positiver Beispiele gibt interessante Anregungen.

Eine besonders positive Erwähnung fand übrigens die vom Land Thüringen bezuschußte, kostenlose und sperrzeitenfreie Fahrradmitnahme im regionalen Bahnverkehr. Ein großes Dankeschön an den Fahrradbeauftragten des Landes, Dr. Dreßler und an die Nahverkehrsgesellschaft.

Christine Pönisch

# Visionen und Leitziele des ADFC

## zum Nationalen Radverkehrsplan

**Mit dem Nationalen Radverkehrsplan hat sich die Bundesregierung eine Fülle von Aufgaben für die nächsten 10 Jahre vorgenommen. Damit daraus auch konkrete Verbesserungen resultieren, muss der ADFC sicherlich auf allen Ebenen mehr oder weniger Druck ausüben.**

**Damit wir uns dabei nicht verzetteln, hat der Bundesvorstand seine Visionen in 3 Leitziele gefasst:**

- ganz allgemein mehr Radfahren in Deutschland
- ein Radverkehrsanteil von 25% Dafür müsste statistisch gesehen jeder Bürger 1000 km im Jahr radeln.
- eine noch nicht näher benannte Prozentzahl zur Schule radelnder Kinder.

### Daraus ergeben sich die ADFC-Kernforderungen:

- Die Einrichtung einer Projektgruppe auf Ebene der Ministerien mit Beteiligung der Länder, die entsprechend Kompetenzen und Budget haben muss.
- Die Weiterentwicklung der Ordnungsrahmen (StVO, Förderinstrumente für Kommunen, technische Regelwerke, z.B. die Empfehlungen für Radverkehrsanlagen, kurz ERA)
- Eine Imagekampagne fürs Fahrrad, also eine breite Öffentlichkeitsarbeit, um die Vorteile des Radfahrens bekannter zu machen und mit Vorurteilen aufzuräumen.
- Die Fahrradmitnahme im Fernverkehr der Bahn muss weiterhin möglich sein, bzw. noch ausgebaut werden.
- Eine Gesundheitskampagne soll dem Bürger deutlich machen, welcher gesundheitliche Nutzen für ihn persönlich aus der Fahrradnutzung entsteht.

Es ist unzweifelhaft gut, dass es den Nationalen Radverkehrsplan gibt, auch wenn er noch kein Masterplan Fiets ist. Der Anfang ist gemacht, nun müssen wir auf allen Ebenen dafür sorgen, dass er mit Leben erfüllt wird.

Wir können uns nicht gleichermaßen um alles kümmern. Dafür gibt es die Leitziele des ADFC-Bundesverbandes. Er wird uns dabei unterstützen, denn er hat die koordinierende Funktion.

Martina Schlisio

## Online-Dialog:
### Webforum zum Nationalen Radverkehrsplan

Das Bundesverkehrsministerium ist seit dem 1. Oktober unter http://forum.bmvbw.de im Online-Dialog zum Nationalen Radverkehrsplan „FahrRad!".

Das Forum soll allen fahrradinteressierten Internetnutzern die Möglichkeit geben, sich in den gesellschaftlichen Dialog über neue Wege zur Radverkehrsförderung einzuschalten, den die Bundesregierung mit dem Radverkehrsplan initiieren will. Zur Palette des Forums gehören die Fahrradnutzung im Alltagsverkehr, der Fahrradtourismus und die Optimierung des Rechtsrahmens für den Fahrradverkehr.

## Best for bike 2002:
### Trophäe für „Mit dem Rad zur Arbeit"

In dem erstmals auch vom Bundesverkehrsministerium unterstützten Wettbewerb für die fahrradfreundlichste Idee des Jahres ging die Siegestrophäe während der Kölner Fahrradmesse IFMA an das Projekt von ADFC und AOK Bayern „Mit dem Rad zur Arbeit".

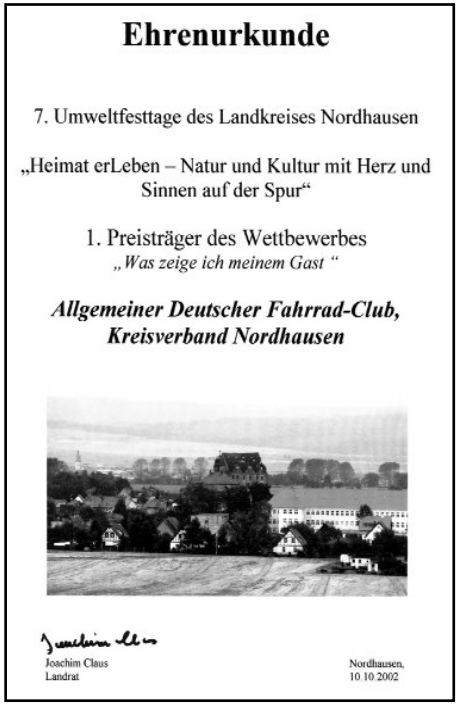
An ihm beteiligten sich insgesamt knapp 10 000 Mitarbeiter in 912 Unternehmen aus 31 bayrischen Städten. In vierköpfigen Teams versuchten sie, an mindestens 50 Prozent der Arbeitstage das Rad auf dem Weg zur Arbeit zu benutzen.

Gefördert wurde damit die regelmäßige körperliche Bewegung im Alltag. Bewegungsarmut ist das Hauptrisiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Deutschland.

## Neues aus Merkers
### Speicherchips auch zur Radidentifizierung

Mit einem im Rad eingesetzten Speicherchip werden in der MERKERS-Rad GmbH nicht nur Produktionsdaten registriert, die der Qualitätssicherung dienen. Der Käufer kann in Zusammenarbeit mit der Versicherung auch persönliche Daten zur Identifizierung des Rades hinzufügen. Zukünftig sollen Polizeistationen und Fundbüros mit Lesegeräten für diesen Chip ausgerüstet werden, um ein rasches Ermitteln des Besitzers zu ermöglichen.

Im südthüringischen Merkers werden seit dem Frühjahr 2001 rund 300 Fahrradmodelle, vor allem für Kinder- und Jugendliche produziert, die an viele Grossisten im deutschen Fahrradhandel geliefert werden. Unter verschiedenen Namen kommen die Räder aus Europas modernstem Standort der Fahrradproduktion so auf den Markt.



**Ehrenurkunde**

7. Umweltfesttage des Landkreises Nordhausen

„Heimat erLeben – Natur und Kultur mit Herz und Sinnen auf der Spur"

1. Preisträger des Wettbewerbes
*„Was zeige ich meinem Gast "*

***Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club, Kreisverband Nordhausen***

Joachim Claus
Landrat

Nordhausen,
10.10.2002

## Anerkannt

hat der Landrat Nordhausen mit dieser Ehrenurkunde die Anregungen, die der ADFC Nordhausen mit seiner Analyse zum Harzrundweg für radtouristische Verbesserungen im Landkreis vorschlug.
(PR-Herbstausgabe)

Noch lieber aber wäre ihm eine Geldspende gewesen, um die 80seitige Analyse gedruckt auch anderen zuzuschicken, auf die der Kreisverband als Partner bei der Realisierung baut.



# Bus & Bike wieder im kommenden Frühjahr
## Erfurter Verkehrsbetriebe testeten Modell für Freizeitradler

**Einen offenen Radanhänger, den die EVAG vor dem Testbetrieb der Erfurter Presse vorstellte, wird es 2003 nicht mehr geben. Wieder kommen aber wird der "RAD-Lader" zum Beginn der Radsaison 2003.**

**Diesen für alle Erfurter Freizeitradler erfreulichen Entschluss veröffentlichte die EVAG in ihrer Pressemitteilung zum Testbetrieb des "RAD-Laders" vom 14. September bis 27. Oktober.**

*EVAG-Hauptabteilungsleiter Planung/Marketing Krebs stellte am 9. September den "RAD-Lader" der Presse vor Foto: Peter Leischner*

An insgesamt 7 Wochenenden fuhr der "RAD-Lader", der Fahrradanhänger der EVAG, vom 14. September bis zum 27. Oktober 2002 im Testbetrieb auf den Buslinien 155 und 163.

Im Zweistunden-Takt bot er 18 Fahrrädern Platz für einen Ausflug auf den Riechheimer Berg, nach Hohenfelden oder nach Kranichfeld ins Mittlere Ilmtal.

Alle, denen die Fahrt über den Haarberg zu beschwerlich war, konnten mit dem neuen Service der EVAG interessante Touren fahren, die man sonst mit dem Dachgepäckträger auf dem eigenen Auto nicht so unternehmen kann. Immerhin bot der Anhänger auch die Chance, als Freundeskreis mit Kind und Kegel unterwegs zu sein, ohne dass jede Familie im jeweils eigenen Auto "verschwindet".

Wie waren die Erfahrungen? Bis zu 22 Fahrräder wurden pro Wochenende befördert. Das Wetter wurde von Wochenende zu Wochenende immer ungemütlicher - da treten nur noch wahre Radenthusiasten in die Pedale... ! Und außerdem: Ohne Verdeck tragen die Fahrräder bei nasser Fahrbahn die Spuren vom Wetter.

Deshalb wird zum Saisonstart 2003 am Wochenende und feiertags als "RAD-Lader" ein eigens umgebauter Fahrradbus fahren, der im Heckteil 18 Fahrräder mitnehmen kann. Außerdem geht das Be- und Entladen so schneller und vor allem: Die Räder stehen im Trockenen.

Für einen zusätzlichen Bedarf, z. B. eine Klassen- oder Vereinsfahrt, kann der Fahrradanhänger mitgenommen werden, der eine zusätzliche Plane erhält.

Die EVAG wird die künftige Fahrt - route und Tarifgestaltung für den "RAD-Lader" noch prüfen. Aber eines steht in jedem Fall fest: Die EVAG macht ab 12. April 2003 mit einem verbesserten Angebot weiter und wird rechtzeitig darüber informieren!

Pressemitteilung der EVAG

**Ein Gespräch mit der EVAG zu dieser fahrradfreundlichen Initative im Regionalverkehr wird der Thüringer Pedalritter in der Frühjahrsausgabe bringen.**

# Zweite Radtour in Erfurts Partnerstädte

## Rathausmitarbeiter radelten zu polnischen Kollegen nach Kalisz

*Sechs Tage und rund 580 km hinter sich hatten die Erfurter Radler, ehe die Radsportgruppe des PTTK-Kalisz sie auf den letzten 20 km begleitete*

Erst am Mittag des 16. August waren wir vom Erfurter Rathaus aufgebrochen und so blieben wir am ersten Tag unserer siebentägigen Radtour auch noch in Thüringen. Wir radelten ein Stück auf dem Ilmradweg, ein Stück auf dem Saaleradweg, entlang der Thüringer Städtekette, durch den schönen Zeitzgrund im Holzland. Im Garten des Tautenhainer Hotels „Zur Kanone" ließen wir den ersten Abend am Grill ausklingen.

Am nächsten Tag ging es auf dem Elsterradweg nach Gera. Nach einer längeren Pause am Ronneburger Rathaus fuhren wir dann über Crimmitschau ins Sächsische. Und wir bekamen auch auf unserer Tour zu spüren, dass unser benachbartes Bundesland stark von der Flutkatastrophe betroffen war.

### Hochwasser blieb nicht ohne Einfluß

Wegen des Hochwassers mussten wir ab Glauchau - statt auf dem Radweg - leider auf der Straße nach Hohenstein-Ernstthal fahren. Dort erfuhren wir bei einer Führung im Geburtshaus von Karl May viel über ihn und seine Familie.

Ungewöhnlich endete die Etappe - mit einer "Eskorte" der Chemnitzer Polizei zum Campingplatz Rabenstein. Der liegt mitten im Wald und ohne Beschilderung an einer Waldkreuzung war dort guter Rat teuer. Im richtigen Moment kam die Polizei vorbei, die uns auf dem Reststück begleitete.

In Flöha wurden wir dann richtig mit den Auswirkungen des Hochwassers konfrontiert. Uns zeigte sich ein Bild der Verwüstung und es war ein Schock, zu sehen, welches Unheil Wasser anrichten kann. Uns standen teilweise die Tränen in den Augen.

Nach dem wir die Hürde von 2 km mit 12% Steigung genommen hatten, erreichten wir Oederan und nach weiteren 15 km Freiberg. Dort mussten wir wegen des Hochwassers das Radfahren erst mal aufgeben. Wir luden die Räder auf den Hänger und umfuhren das von der Flut überschwemmte Dresden auf der Autobahn.

Für nur eine Transporttour der Räder reichte das uns begleitende Fahrzeug der Erfurter Feuerwehr natürlich nicht. Sie musste wiederholt werden, ehe wir abends unsere Zelte in Putzkau aufbauen konnten.

### Frohe Überraschungen im Sachsenland

Am 4. Tag ging es zunächst 15 km durch den Wald nach Wilthen. Ungeplant konnten wir dort zu unserer Freude mit einer sachkundigen Führung des Bürgermeisters das Rathaus besichtigen. Für die von ihm angebotene Führung durch die bekannte Weinbrennerei reichte leider unsere Zeit nicht aus.

Wir setzten unsere Fahrt über Löbau fort und dann auf den letzten 30 km bis zur Grenze nach Görlitz. Hier übernachteten wir in einer der schönsten Jugendherbergen Deutschlands.

Nachts sollte uns ein Nachtwächter durch die Stadt führen. Enttäuscht wollten wir kurz vor zehn schon langsam wieder weiterziehen. Aber mit dem Glockenschlag genau kam er um die Ecke. Er hat uns dann auch so manche lustige Geschichte seiner Vorgänger erzählen können.

### Am Ende der Tour von Freunden begleitet

Ab der Oder-Neiße-Grenze hatten wir noch 300 km auf polnischem Boden vor uns. Das Streckenprofil war jetzt aber weniger anstrengend und so kamen wir gut voran. Unser Tagesziel von 130 km erreichten wir schon gegen sieben Uhr abends. Es war der Campingplatz in Kunice. Ein Sprung in den dortigen Badesee brachte uns eine willkommene Abkühlung nach der längsten Etappe der Tour. Am vorletzten Tag radelten wir noch einmal 110 km bis zum Internat der Schule für Forstwesen in Milisz.

Die letzten Kilometer unserer Tour radelten wir dann mit Fahrradfreunden des Kaliszer Fahrradclubs. Sie hatten uns 20 km vor dem Ziel abgeholt und uns bis zum Rathaus begleitet.

### Drei Tage in Kalisz

Gegen 14 Uhr wurden wir sehr herzlich vom Stadtpräsidenten Cbigniew Vlodarek empfangen, in Gegenwart des polnischen Fernsehens und der ansässigen Presse. Nach einem kurzen Interview und Fototerminen fuhren wir zusammen zum Kinder- und Waisenhaus, um die gesponserten Fahrräder und Geschenke an die Kinder zu übergeben. Die Größeren haben sich sehr über die Räder gefreut und drehten gleich einige Runden mit ihnen. Die Kleinen freuten sich mehr über die kuscheligen Erfurter Puffbohnen.

Am nächsten Tag standen eine Stadtführung und natürlich auch eine Besichtigung des Rathauses von Kalisz auf unserem Programm. Nachmittags unternahmen wir mit Freunden des Fahrradclubs eine Bootsfahrt auf einem See. Danach wurde gegrillt und abends gingen wir noch zu einem kleinen Stadtfest.

Für unseren Aufenthalt hatten die Radsportgruppe des PTTK-Kalisz und die Stadt Kalisz auch einige kulturelle Höhepunkte organisiert. So besuchten wir das Landhaus der polnischen Schriftstellerin Maria Dombrowska und das Schloss Goluchow mit dem Nationalmuseum der Region Poznan. Die Zeit verging so leider viel zu schnell. Aber bleiben werden die vielfältigen Erlebnisse während der Tour. Festgehalten wurden sie auch in einem Video, das wir gern öffentlich vorstellen.

Wolfgang Fritz

*Erste Versuche auf den gerade geschenkten Rädern im Kinder- und Waisenhaus Kalisz .* *Fotos: Reinhard Lemitz*

# Was bleibt vom Aufschwung nach dem Bau -

## Neue Arbeitsplätze durch A 44 am Ende nur in Autohöfen?

**Der Bau der A 44 zwischen Kassel und Eisenach wurde durch die Klage von BUND und AVN vorerst gestoppt. Ein Ende des Streits bedeutet das aber nicht. Dafür sind die Positionen für und gegen die A 44 zu gegensätzlich, auch in der Frage mit ihr zu erwartender Arbeitsplätze. Hohen Erwartungen der Kommunen stehen nüchterne Analysen gegenüber. Das zeigte auch eine Podiumsdiskussion während der Tour de Natur in Eschwege.**
**Ein Nachtrag von Matthias Hecklau, der nach wie vor aktuell ist.**

### Unliebsame Wahrheiten

Hart trafen die Meinungen aufeinander, nachdem der Erfurter Verkehrswissenschaftler Matthias Gather Studien seines Fachbereiches vorgestellt hatte. Denn ihr Resümee wollen Politiker lieber nicht wahr haben:

Die noch während der Planung und Bauphase vorhandenen positiven Auswirkungen einer Autobahn auf Arbeitsplätze verlöschen wie ein Strohfeuer, sobald der Bau steht. Dann sinkt die Beschäftigtenzahl auf den Bedarf für Wartung und Verkehrsüberwachung. Andere sekundäre Beschäftigungseffekte sind dann meist nicht nachweisbar. Die Behauptung, dass die Existenz einer Autobahn Voraussetzung für neue Investitionen wäre, ist somit unbewiesen. Es gibt auch keinen statistischen Nachweis dafür, dass ein Autobahnbau eine bisher strukturschwache Region aufwertet. Unstrittig sind aber hingegen die negativen Auswirkungen auf die Umwelt. Die spielten leider in der Diskussion kaum eine Rolle. Landschaftszerstörung, Lärm und Klimabelastung durch den zusätzlichen Autoverkehr sind für Autobahnbefürworter offenbar nur Umstände, die man halt irgendwie hinnehmen muss.

Hans-Jürgen Germeroth von der IHK Werra-Meißner sah so im Autobahnbau nur Positives für die heimischen Betriebe. Mit 70 Arbeitsplätzen, die es ohne geplante A 44 nicht in seiner Gemeinde gäbe, argumentierte auch Bürgermeister Jürgen Herwig von Hessisch-Lichtenau für die Fortführung des Autobahnbaus. Alle 70 Plätze entstanden aber nur im neu geschaffenen Autohof. Wo unternehmerische Ideen fehlen, helfen keine Autobahnen und die Schließung von Betrieben in der Region hätte eine Autobahn auch nicht aufgehalten, hielten andere dagegen.

### Die A 44 - eine Entlastung der Kommunen?

Mit einem Argument, das Autobahnbefürworter gern in Anspruch nehmen, setzte sich Sigrid Erfurth vom AVN auseinander - der Minderung der großen Lärm- und Abgasbelastung von Kommunen durch die Bundesstraßen zwischen Kassel und Eisenach. Der AVN fordert schon seit Jahren zur Reduzierung dieser Belastung Umgehungsstraßen zu bauen, statt der viel zu teuren Autobahn. Deren Belastung halte die Region auch nicht aus. Eine wirkliche Lösung verhindere das nach wie vor ungelöste Problem des Massengütertranports auf der Straße. Mehr Eisenbahngüterverkehr und dazugehörige Investitionen in die Infrastruktur würden diese Probleme durch Vermeidung von Straßenverkehr entschärfen. Aussagen dazu lehnten die Politiker aber ab, dafür sei der Bund zuständig.

Ein Unternehmer der Region appellierte wohl richtig an die Politiker, bei der Suche nach Auswegen aus der Wirtschaftskrise mehr auf regionale Strukturen zu setzen, anstatt auf unsichere Investitionen von außen.



# Eine Kette der Hilfsbereitschaft von Hagen bis Grimma

**Kurzfristige Hilfe für eine spontane Spendenaktion hatte der ADFC Hagen Anfang September per Mail auch von anderen ADFC-Kreisverbänden erhofft. Was daraus wurde, fragte Pedalritter Michael Schröder vom ADFC Hagen (im Foto links bei der Staffelübernahme von Klaus Müntefering).**

Beim Anblick der schrecklichen Bilder von der Hochwasserkatastrophe überlegte Horst-Helmut Fichtel nicht lange, wie er schnell und unbürokratisch helfen kann. Er richtete ein Spendenkonto ein, sammelte bei Freunden und Bekannten und mit einer riesigen Spendentrommel auch bei Hagener Veranstaltungen und Festen.

Um die so mittlerweile auf 22500 Euro angewachsene Spende noch zu erhöhen, suchte er beim Lauftreff Hagen-Ernst ein offenes Ohr für einen Spendenlauf von Westfalen nach Grimma. Der ADFC Hagen unterstützte dieses Vorhaben sofort, als er davon erfuhr und bat über das Internet auch andere ADFC-Kreisverbände entlang der Strecke um kurzfristige Unterstützung. So hatten unter anderem die ADFC Kreisverbände Jena und Leipzig spontan ihre Teilnahme zugesagt und es entstand über 526 km eine Kette der Hilfsbereitschaft von Hagen über Kassel, Erfurt, Leipzig bis nach Grimma. An ihrem Ende wurden 45 Schecks über je 500 Euro an Familien übergeben, die von der Flut am stärksten betroffen waren.

Ihre Adressen erfuhr Horst-Helmut Fichtel von den Kirchengemeinden und der Stadtverwaltung Grimma. „Die Schäden vor Ort", berichtete er, „übertrafen unsere schlimmsten Erwartungen - teilweise hatte das Wasser ja zwei Meter hoch in den Wohnungen gestanden. Manchmal trafen wir die Menschen in ihren verwüsteten Wohnungen beim Aufräumen an und konnten die Schecks direkt übergeben."

Während des Staffellaufs kamen weitere 3 300 Euro auf dieses noch bis zum Jahresende geöffnete Spendenkonto, für das der NRW-Landtagspräsident als Kassenprüfer gewonnen werden konnte.

Die Kosten der Staffel trugen alle Teilnehmer selbst. Ihnen gilt noch einmal der Dank der Initiatoren.

Michael Schöder

*Staffelübergabe vom Initiator des Spendenlaufes Horst-Helmut Fichtel (links) an Gerd Kahnis vom ADFC Jena*

# Imulse für Weimarer Radtourismus

## Politikerradtour für Wegweisung zwischen Bahnhof und Ilmradweg

Mitten in der Endphase des Bundestagswahlkampfes hatte der ADFC Weimar das Stadtoberhaupt und die Fraktionen des Stadtparlaments zur Politikerradtour eingeladen und wohl deshalb kamen am 11. September auch Vertreter aus allen Parteien. Durch die SPD war zugleich der Weimarer Tourismus direkt vertreten, um den es bei der Tour gehen sollte.

*Um fehlende Radabstellplätze am Bahnhof ging es u.a. am Start der Tour*

Sie begann deshalb am Bahnhof, an dem die Ausschilderung zum Ilmradweg je nach Fahrtrichtung anfangen oder enden soll. Dort führten wir allen Beteiligten auch vor Augen, was dem ADFC seit langem klar ist. Zu den ca. 70 DB-Fahrradabstellbügel müssen noch ca. 50 weitere hinzu kommen, um dem Bedarf der Stadt gerecht zu werden.

Nach 3 km Fahrt über Carl-August-Allee, Karl-Liebknechtstraße, Graben, Jakobstraße, Kaufstraße. und über den Marktplatz erreichten wir die Fußgängerzone im Bereich Frauentorstraße. Öffnung oder Nichtöffnung für den Radverkehr ist hier die Frage, die auch für den ADFC Weimar eine der schwierigsten überhaupt ist. Zur Zeit wird ganz im Sinne der Fußgänger entschieden, also für die Beibehaltung der Vollsperrung der Fußgängerzone für den Radverkehr.

Nach einer lebhaften Diskussion führte die Tour weiter über den Frauenplan und die holprige Seifengasse zum Haus der Frau von Stein an der Ackerwand. Von hier aus fuhren wir dann auf den für Fahrräder genehmigten Wegen entlang der Belvederer Allee zur Ilm.

Am Ziel der zweistündigen Tour bei bestem Wetter herrschte Einigkeit darüber, dass eine touristisch orientierte Fahrradwegweisung zwischen Ilmradweg und Hauptbahnhof eingerichtet werden soll.

Michael Weißhaupt

*Diskussion um ein auch in Weimar äußerst schwieriges Problem: Radfahren in der Fußgängerzone* *Fotos: Michael Weißhaupt*



# Investitionen in unattraktive Radwege schaden nur

## Eine Nachbetrachtung zum Radweg an der B 247 in Suhl

Der im Zuge des Ausbaus der B 247 angelegte Radweg war bereits im letzten PR ein Thema in der Seite des Kreisverbandes Suhl. Geplant als Zwei-Richtungs-Radweg, war er von der Fahrradnovelle '97 überholt worden und konnte so nur noch in einer Richtung zugelassen werden (aus Richtung Friedberg bergab ins Stadtzentrum)

Rausgeworfenes Geld, wenn Radler noch immer auf der Bundesstraße fahren, meinte "Freies Wort" Suhl. Weil der Radweg halt so teuer war, sollten Radler ihn auch in zwei Richtungen benutzen. Nach dem Leserbrief dazu, den der PR in Auszügen veröffentlichte, nun noch weitere Anmerkungen des ADFC Suhl:

Dass der Radweg bisher nur ein Stückwerk blieb, werden viele Radfahrer verstehen. Er konnte nur zeitgleich mit der Bundesstraße finanziert werden. Entstanden ist aber nun ein Radweg, der auch bei einem irgendwann durchgängigen Verlauf nur wenig Sinn für Radler macht:

1. Hartgesottene Radfahrer würden ohne den Zwang des Radweges bergab auf der breiten Bundesstraße zwischen den Autos fahren. Andere einheimische Radfahrer nehmen ehe lieber ruhigere Schleichwege.

2. Touristen werden diese Route höchst selten nutzen. Eine Verbindung zwischen Hirschbach und Suhl an der B 247 ist nicht in Sicht. Dazwischen liegt außer dem Friedberg auch bald die Auffahrt für die A 73.

3. Einen rechtsseitigen Radweg zwischen Zentrum und Döllberg wird es nicht geben. Dieser hätte Sinn gemacht, weil bergauf fahrende Radler und Autofahrer, die hier 70 km/h fahren dürfen, sich doch lieber "aus dem Wege fahren". Bei einem durchgängigen Radweg hätten etliche Radler insofern wohl auch das Bedürfnis, den linksseitigen Radweg zu nutzen, trotz ständig zu beachtender Vorfahrt. Wie hier noch eine Lösung für ein sicheres Radfahren gefunden werden könnte ....?

Es ist dem Image der Radfahrer wenig förderlich, wenn für Radverkehrsanlagen viel Geld investiert wird, diese aber kaum genutzt werden, weil sie nicht den Interessen der Radfahrer entsprechen. Die schweigende „Masse" der Radfahrer sucht sich dann ihre eigenen Wege. Oder versucht - wie das kleine Häuflein Suhler ADFC-ler - bei den nächsten Planungen mehr Einfluß nehmen zu können.

Dafür sind Mitstreiter jederzeit willkommen! Das nächste Problem, das aus Radfahrersicht unbedingt in Angriff genommen werden müßte, betrifft die Ortsdurchfahrt Zella-Mehlis entlang der B 280 bis zum Bahnhof. Hier benötigen wir unbedingt Unterstützung durch Zella-Mehliser Radler! C. Pönisch

*Derzeitiger Beginn des Radweges - Fugen längs zur Fahrtrichtung trotz mehrfacher Kritik des ADFC, Radfahrer entlang der B 247 müssen den Rechtsabbiegern Vorfahrt gewähren*

# Lichtblick gegen langes Suchen

## Beschilderung durch Eisenach erfolgt trotz knapper Stadtkasse

Die Probleme, dass der Radweg Thüringer Städtekette im Stadtgebiet Eisenach zu einem Rateweg wird, werden Radler auf diesem Fernradweg künftig nicht mehr haben.

Der ursprüngliche, mit dem ADFC Wartburgkreis erarbeitete Beschilderungplan scheiterte zwar am nötigen Geld, trotz schwieriger Finanzlage will aber auch die Stadt Eisenach nicht auf die Beschilderung dieses Fernradweges verzichten.

Das Stadtplanungsamt soll deshalb durch Einnahmen aus der Aufstellung von Stadtplänen an den Einfallstraßen eine kostengünstige Beschilderung sichern, z. B. über Klebefolien an Laternenmasten.

Bei einer ersten gemeinsamen Ortsbegehung der Strecke vom Westplatz bis hin zur Gothaer Straße wurden mögliche Standorte der Wegweiser festgelegt.

Es bleibt zu hoffen, dass bis zur nächsten Radsaison eine ausreichende Beschilderung durch das Stadgebiet von Eisenach realisiert ist. Damit würde endlich die Lücke bei der durchgängigen Beschilderung der Thüringer Städtekette von Hörschel bis Wutha geschlossen.

# Wenn sich Politiker kümmern

## oder vom Nutzen einer Politikerradtour

Wie rasch wir nach unserer ersten Polikerradtour 2001 einen Erfolg verbuchen konnten, stand im Mai im Pedalritter. Schon 14 Tage später konnten Radler an der Kreuzung Zeppelin-/Ernst-Thälmann-Straße eine sichere Radfahrerfuhrt nutzen. (Foto)

Zuvor hatten wir uns fast zwei Jahre vergeblich bemüht, eine auch durch die ERA 95 geforderte, sichere Fuhrt bei der Straßenverkehrsabteilung zu erwirken. Selbst nach mehreren Vorortbegehungen wurde sie stets mit der Begründung verweigert, dass der Radweg eben am Kreuzungsbereich ende und erst nach der Straßenbenutzung wieder befahren werde könne. Erst die Politikerradtour, bei der auch Bürgermeister Nielsen mitradelte, brachte die Wende. Er verstand die Beamten ebensowenig und kümmerte sich sofort.

Aus unserer spontan beschlossenen nächsten Poltikerradtour wurde in diesem Jahr leider nichts. Für 2003 ist aber wieder eine Nachauflage geplant, bei der der Osten von Eisenach in Richtung Bahnhofsstraße, Eichroder Weg befahren werden soll.

Christoph Meiners



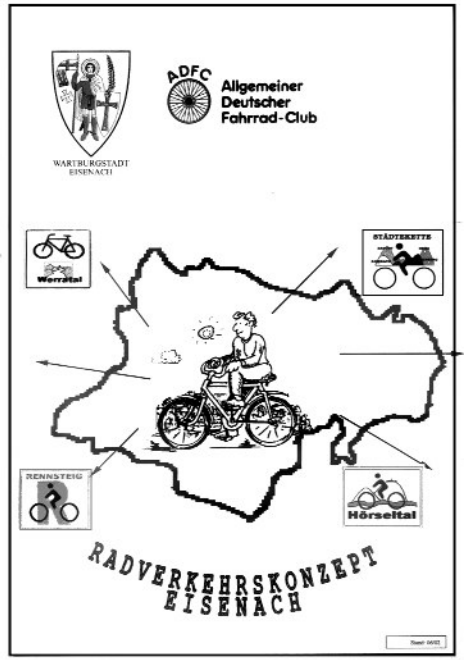
# Radverkehrskonzept endlich beschlussreif

Nachdem beinahe schon drei Jahre nach den ersten Anfragen durch den ADFC Wartburgkreis an das Stadtplanungsamt vergangen sind, ist es nun fast so weit: Wenn das Stadtparlament es im Frühjahr beschließen sollte, hat Eisenach endlich ein Radverkehrskonzept.

In enger Zusammenarbeit zwischen Stadtplanungsamt und ADFC entstand ein umfassendes Konzept, in dem auch die Stadtteile wie Stockhausen, Stedtfeldt, Stregda, Madelungen berücksichtigt und miteinander vernetzt werden. Als Brennpunkte im Stadtgebiet selbst wurden in einer Prioritätenliste die Mühlhäuser Straße /Hospitalstraße und der Anschluss des Wohngebietes Nord an das Stadtzentrum benannt.

Sicher gestellt wurden nach Prioritäten zur Verbesserung von Komfort und Sicherheit des Radverkehrs auch die Anbindungen an touristische Radwege - Thüringer Städtekette, Werratalradweg, Rennsteigradweg und an den Nationalpark Hainich. Die Stadt Eisenach verfügt so über ein gutes Konzept, das mittelfristig und langfristig umgesetzt werden soll.

Christoph Meiners




*Im Lauf durch die Ämter leider um mindestens ein Jahr verzögert, soll die endgültige Fassung des Radkonzeptes Eisenach im Frühjahr dem Stadtparlament vorgelegt werden.*

# ADFC-Geschäftsstelle zieht aus

Nicht erfüllt hat sich leider die Erwartung des ADFC Kreisverbandes, mit der er vor einem Jahr gemeinsam mit dem BUND vom baufälligen Haus in der Uferstraße in die Marienstraße zog. Trotz dieser Kooperation blieb die Kontaktaufnahme zum ADFC Wartburgkreis - auch angesichts der ungünstigen Lage des Gemeinschaftsbüros - , weit unter den Erwartungen.

Noch nicht entschieden ist, ob der ADFC künftig über eine anteilige Nutzung im Thüringer Umweltzentrum oder im Bahnhof Eisenach präsent sein wird.

Als Kontaktadresse dient deswegen zur Zeit die Privatadresse von Christoph Meiners. (S. 32)

# Neues aus der Werbung

Ein handliches A5-Faltblatt rings um das Thema Anzeigen im Thüringer Pedalritter löste am 1. Dezember das bisherige umständliche Paket ab. Offiziell heißt es Anzeigenpreisliste Nr. 5. Es greift jedoch nicht in bestehende Vereinbarungen ein.

Angeboten werden mit ihm aber neue Möglichkeiten, auch für die Gewinnung von Inserenten für eine bessere Finanzlage des ADFC Thüringen.

Unter www.adfc-thueringen.de kann es als PDF vom Web geladen werden.

# Noch kein Endzustand

**Unstimmigkeiten bei Erfurter Radverbindungen waren sicher nicht nur Herrn John vom ADFC Erfurt aufgefallen. Er aber schrieb dazu einen Leserbrief, den die TA am 30. Oktober veröffentlchte. Der ADFC-Kreisvorstand antwortete mit der nachstehenden (leicht) gekürzten Pressemitteilung.**

Leider müssen sich die Radfahrer oft mit Provisorien zufrieden geben, bzw. lange warten, denn sie bekommen fast nie eine Strecke in einem Zuge gebaut.

Die Beschilderung des neuen Radweges an der B4 im Steiger mit dem Fußweg-Symbol blieb einfach noch vom Bauzustand übrig und wurde noch nicht durch ein Radwegschild ersetzt. Es ist nicht zu verstehen, warum das Land Thüringen (das den Radweg auch gebaut hat) über 2 Monate braucht, um ein paar Schilder aufzuhängen, die Erfurter Fahrradbeauftragte fragte auch schon mehrmals nach.

Die Reihenfolge der Baumaßnahmen ist Ursache für das, was jetzt wie ein Schildbürgerstreich aussieht. Die Brücke in Richtung Egstedt musste durch den sechsspurigen Ausbau der Autobahn verbreitert werden und wurde gleich mit der Radspur versehen, was ja auch vernünftig ist. Wann die Straße ausgebaut wird, steht noch nicht fest, aber der Radweg ist auf jeden Fall vorgesehen. Solange wäre eine sinnvolle Beschilderung wünschenswert, damit der Radfahrer nicht in den Matsch geleitet wird.

Die Radführung an der Ostumfahrung.ist natürlich kein endgültiger Zustand. Die Planungen sind zwar abgeschlossen, aber die Realisierung erstreckt sich bis 2004. Dann wird der Radfahrer eine durchgängig befahrbare Strecke vorfinden, die teilweise direkt an der Ostumfahrung liegt, aber auch vorhandene Wege nutzt, die noch ausgebaut werden.

Anzeige

Das Erfurter Teefachgeschäft
am Fischmarkt
Gabriele Gaß
Benediktsplatz 4
99084 Erfurt
Telefon 0361-5 61 11 80
Telefax 0361-6 01 17 49
e-mail: info@tee-in.de
www.tee-in.de

Anzeige

MARINI
Mit uns um die Welt !

Ihr Reisebüro
für Rad- und Trekkingreisen
sowie aktiven Urlaub weltweit

99084 Erfurt, Johannesstrasse 31
Tel. 0361 - 56 23 914
Fax 0361 - 56 68 636

www.marini-reisen.de

## Neuer Fahrradstadtplan in Arbeit

Einen aktualisierten Stadtplan mit Radwegen und Routen für Erfurt und Umgebung erarbeitet gegenwärtig die AG Stadtplan des ADFC Erfurt unter Volker Rossow. Im Frühjahr soll er neu aufgelegt werden. Die jetzige Auflage ist bis auf wenige Exemplare bereits vergriffen.

Wer Lust zum Mitarbeiten hat, kann sich in der Geschäftsstelle noch melden.

## Kreisversammlung erst im September

Nicht wie gewohnt im Januar, sondern erst im September, wird der Kreisvorstand zur Kreisversammlung 2003 des ADFC Erfurt einladen. Das beschloss er auf seiner Sitzung im November.



# Radfahren als Lebenselixier

## Motive eines Radler-Seniors

Einen enthusiastischen Fahrradsenioren unter sich hatten die Radler, die der Einladung des ADFC-Kreisverbandes Erfurt zur dreitägigen Tour „Vom Werratal ins Fuldatal" gefolgt waren.

Emil Geyer aus Riethnordhausen (Kreis Sömmerda) fährt trotz seiner 71 Jahre noch immer fast täglich seine Tour über mindestens 20 km zur Landeshauptstadt (und zurück) und er benutzt dafür auch eines seiner selbst konstruierten und gebauten Fahrradoriginale, die unterwegs immer viele Blicke auf sich ziehen.

Vor 8 Jahren begann er, selbst Liegefahrräder zu bauen, als Tandem oder Liegedreirad. Die Teile dafür sucht er sich auf Altstoffplätzen, aber auch die Erfurter Fahrradhändler kennen ihn gut, weil er spezielle Dinge bei ihnen nachfragt. Zwei bis drei Räder baut Emil Geyer im Jahr, manche auch auf Wunsch zum Verkauf.

Motiv für seine fast täglichen Touren nach Erfurt ist nicht nur seine Verbundenheit mit der Landeshauptstadt. Denn angefangen hat alles, auch der Fahrradbau, nachdem Emil Geyer einen Herzschrittmacher erhalten hatte. Der Arzt hatte ihm viel Bewegung empfohlen. Und beim Fahrradfahren konnte Emil Geyer diese Empfehlung auch mit Spaß verbinden. Fit durch die regelmäßigen kleinen Touren, die er oft zusammen mit seinem Enkel fährt, startete er nun mit dem ADFC Erfurt seine erste große Tour.

*Fit durch Radfahren - Emil Geyer aus Riethnordhausen, hier am Zusammenfluss von Werra und Fulda in Hann. Münden*

Für die Zukunft wünscht sich Emil Geyer noch weitere so schöne Radtouren auf gut ausgeschilderten und ausgebauten Radwegen, wie auf der Tour an der Werra und Fulda, möglichst bei besserem Wetter.

Auf den geplanten Aufstieg zum Heldrastein (bei Treffurt) hatten die Radler unter der Tourführung von Wolfgang Fritz auf ihrer ersten Tagesetappe vom Bahnhof Eisenach über Creuzburg, Mihla, Treffurt bis zum idyllischen Campingplatz Niederburschla leider verzichten müssen. Das schlechte Wetter hätte ihnen die Belohnung durch einen schönen Blick ins Werratal nicht vergönnt.

Eher als geplant, brachen die Radler ihre Tour auf dem Fuldaradweg auch schon ab. Von Hann. Münden, in dem die Radler am Ende ihrer 2. Tagesetappe einen faszinierenden Rundgang durch das schöne Fachwerk-Städtchen genossen, sollte es ursprünglich über Kassel, Melsungen, Rotenburg bis Bad Hersfeld gehen. Angesichts des schlechten Wetters wurde die Rückfahrt per Zug aber schon in Melsungen angetreten.

Radlerpech, das aber begeisterte Radler wie Emil Geyer nicht davon abhalten kann, Natur aktiv erleben zu wollen.

M. W.

# PR-Bildseiten

Eine nette Idee zum Nachahmen fand der PR auf der Webseite des Kreisverbandes Ilmkreis: Eine Bildergalerie zu Radtouren mit einer gut geordneten Vorschau, aus der Bilder auch in Druckqualität auf den PC geladen werden können. (Benutzername: radfahren. Kennwort: machtspass).

Mit einer Auswahl aus der Webgalerie unter www.adfc-ilmkreis.de will der PR auch die "PR-Bildseiten"eröffnen, die von den Kreisverbänden gestaltet werden sollten.

*Der ADFC Ilmkreis weiß, Radeln in schöner Umgebung mit interessanten Aha-Effekten zu verbinden - ob bei einer Tour ins Pumpspeicherwerk Goldisthal oder zum Tag des Offenen Denkmals.*

*Zum Tag der erneuerbaren Energie 2000 hatte der Kreisverband eine Besichtigung der kleinen Wasserturbine der Stadtwerke Ilmenau auf dem Progarmm.*

*Foto links:*
*Eine der Touren zur Radwanderwoche 2000 war zu Himmelfahrt dem Thema Kräuter gewidmet.*


Anzeige

verlaufen?

verfahren?


*Foto rechts:*

*In das Schaubergwerk Volle Rose führte eine Tour der traditionellen Radwanderwoche am Tag darauf.*

Anzeige

Nicht mit uns !

grünes herz
TEL 03677-6 30 25


*Foto rechts:*
*Auch zu Himmelfahrt 2000 bewies der ADFC Ilmkreis, dass seine Radwanderwochen geselliges Radfahren mit kulturellen Erlebnissen verbindet. Eine Tour ging zur Klosterruine Paulinzella.*

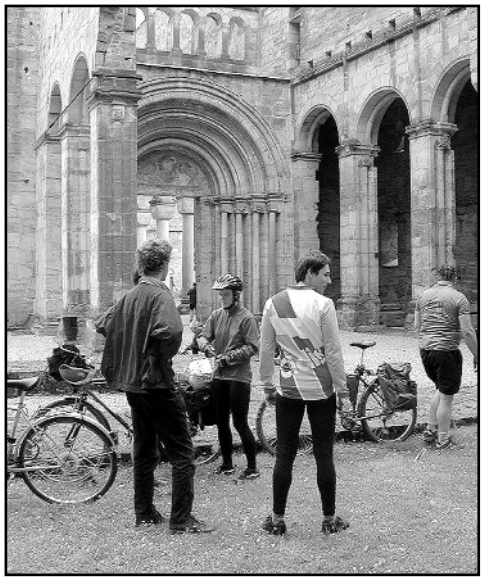


*Foto links:*
*Nachdenkenswertes - wie den Bau der A 71, hier auf der Reichenbachtalbrücke bei Martinroda - verknüpfte der ADFC Ilmkreis am 1. Mai 2001 mit Erlebenswertem, dem Radlerfest in Kranichfeld.*

*Die 15. Thüringer Radwanderwoche wird der ADFC Ilmkreis übrigens vom 28. Mai bis 16. Juni 2003 veranstalten.*

## Nachbetrachtung

Sicher haben nicht alle ADFC Kreisverbände so gute Fotografen bei der Hand, wie der ADFC Ilmkreis mit Jens Gröbel.

Nach mittlerweile 11 Jahren des ADFC Thüringen dürften aber alle Kreisverbände im Besitz von Fotos sein, die es einfach wert sind, noch einmal veröffentlicht zu werden und die im Zusammenhang auch eine kleine Fotochronik der einzelnen Kreisverbände ergeben. Rückblicke auf fotografisch festgehaltene frühere Erfolge und Höhepunkte können zudem auch Kraft geben für Aufgaben, die der ADFC Thüringen noch vor sich hat.

Der Thüringer Pedalritter hofft in diesem Sinne auf künftige PR-Bildseiten anderer Kreisverbände.

# Satellitengestütze Radtouren

## Erfahrungen mit einem GPS-Empfänger

Seitdem der amerikanische Kongress beschloss, Mittel für das Global Positioning System nur zu bewilligen, wenn es auch der freien zivilen Nutzung zur Verfügung steht, entstanden vielerlei Lösungen für den nichtmilitärischen Einsatz dieser Satellitennavigation. Längst nichts Neues mehr ist diese in Autos oder Bussen, als Straßennavigation mit Autorouting. Interessant geworden ist GPS in letzter Zeit aber auch für Bergsteiger, Wanderer und Radwanderer über GPS-Empfänger in Handygröße.

Matthias Hecklau beschreibt seine Erfahrungen mit GPS.

Anzeige

aktivreisen

Ihr Reisebüro für

Natur- und Erlebnisreisen

in Jena und Weimar

07743 Jena, Zwätzengasse 13

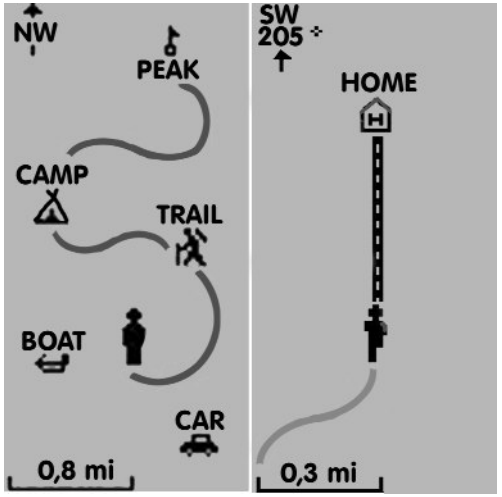
99423 Weimar, Graben 5

Telefon/Fax 03 64 1/ 44 42 42

www.kaenguruh-trekking.de/aktivreisen

Die abseits von Straßen und Hinweisschildern oft gestellte Frage, welcher der Wege nun der richtige sei und oder wieweit man vom nächsten Gasthof noch entfernt ist (insbesondere wenn es bergauf geht), läßt sich mit Hilfe eines kleinen Empfängers von Handygröße, wie beim eTrex Summit von Garmin (www.garmin.de) leicht beantworten. Er informiert über Position, Richtung, Geschwindigkeit, Höhe, Entfernung und Zeit zum Ziel. Zurückgelegte Wege können im Display angezeigt werden. Dabei merkt man z. B. ganz leicht, ob die vermeintliche Abkürzung wirklich eine war, oder ob man kreuz und quer bzw. im Kreis gefahren ist.

Wichtige Punkte - schöne Aussichten, romantische Badestellen... - können abgespeichert werden. Diese Wegepunkte lassen sich dann zu Hause über eine serielle Schnittstelle in den PC übertragen, ebenso wie der gesamte aufgezeichnete Streckenverlauf.




*Displayanzeigen des eTrex Summit, die freilich auch in deutscher Sprache abrufbar sind.*

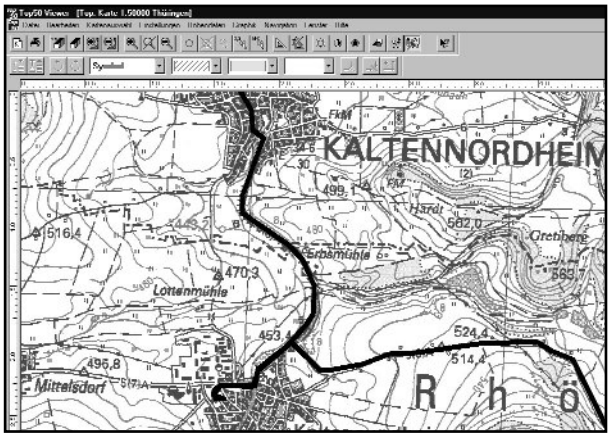
*Man kann den Verlauf einer Strecke abrufen und zu Hause in den PC laden (Bild links) oder eine am PC geplante Route mit dem realen Verlauf vergleichen.*

Anzeige

Landkarten
und
Reiseführer

grünes herz ♥ verlag für tourismus
TEL 03677 - 6 30 25






*Eine Trackaufzeichnung einer TdN-Etappe auf einer Top-50 Karte des Landesvermessungsamtes Thüringen am PC-Monitor:*

Anzeige

RADSCHEUNE
BIKE & OUTDOOR
Die Welt entdecken...

Haarbergstr. 19, 99097 Erfurt
Tel. : 03 61 / 41 33 86
Fax: 03 61 / 4 21 20 16
www. radscheune.de

Umgekehrt ist es möglich, mit digitalen Kartenwerken eine Route auf dem PC zu planen und in den GPS-Empfänger zu übertragen. Wird die Route dann abgefahren, kann man auf dem Display kontrollieren, ob die wirkliche Strecke von der geplanten abweicht. Dabei kann wahlweise auch eine Kompassanzeige genutzt werden.

Die Genauigkeit beider Anzeigen ist sehr hoch. (Bis auf einen mm präzise ist das verschlüsselte GPS-Signal für die NATO und das zivile Vermessungswesen). Entscheidend ist die Qualität des für die Planung eingesetzten digitalen Kartenwerkes. Einfluß hat aber auch der Ort, an dem Signale empfangen werden. Unter freiem Himmel - egal, ob er selbst bedeckt ist - wird der Höchstwert (6m) erreicht. Im dichten Wald oder in Häuserschluchten können Empfangsschwierigkeiten die Positionsbestimmung beeinträchtigen.

Für längere Touren auf überwiegend öffentlichen Straßen ist die Genauigkeit der TOP-50-CDs der Landesvermessungsämter im Maßstab 1 : 50000 ausreichend. Für kürzere Querfeldeinfahrten auf Wald- und Wiesenwegen sollte auf größere Maßstäbe (1 : 25000 oder 1 : 10000) zurückgegriffen werden.

Etwas nachteilig ist (zumindest bei dem 2001er Modell des eTrex Summit) die einseitig auf den maritimen Einsatz ausgerichtete Symbolik für die Wegepunkte. Ein Symbol für einen Bahnhof, eine Brücke, einen Aussichtsturm... sucht man vergeblich. Man radelt also schließlich von Ankerpunkt zu Ankerpunkt. Das wird sich vielleicht bei dem nächsten Modell ändern. Das Display kann zumindest auf deutsche Anzeige und gewohnte Maße (statt Meilen und Fuß) eingestellt werden.

Ein Mangel ist auch, dass Overlay-Daten der TOP-50 CDs nicht in den Empfänger übernommen werden können. Ein kompletter Track lässt sich nur als Routenplanung zurückladen. Das Display des eTrex ist dann mit Ankersymbolen übersät, die einzeln wieder entfernt werden müssen. Als Alternative bleibt nur das globale Löschen aller vorhandenen (also auch der anderen, nicht zur Route gehörenden) Wegepunkte.

Fazit: Für das Radeln im unbekannten Gelände ist das Gerät trotz kleiner „Kinderkrankheiten" sehr empfehlenswert. Problematisch für eine spontane Kaufentscheidung ist leider auch der Preis von ca. 350 Euro.

M. H.

# Mit Helm oder ohne - im Recht egal

## Urteil aber kein Argument gegen den Helm

Weil es keine allgemeine Überzeugung sei, dass „das Tragen von Helmen zum notwendigen Eigenschutz des Radfahrers gehöre", bestätigte das OLG Hamm ein Urteil des Landgerichtes Bochum zu einem Verkehrsunfall mit einem Radfahrer. Nach einem Zusammenstoß mit einem Hund hatte der schwerste Kopfverletzungen erlitten. Weil er ohne Helm fuhr, müsste er ein Viertel der Behandlungskosten von 90 Tsd. Mark selbst tragen, meinte der Hundebesitzer. Das OLG aber entschied mit obiger Begründung, dass dadurch die Schadensersatzansprüche des Radlers nicht gemindert werden.

Dieses Urteil widerspiegelt aktuelles Recht. Der Helm wurde damit jedoch nicht weniger aktuell.

## Fahrradhelm - Keine Frage des Alters

Radfahrer haben im Gegensatz zu Mofa- und Motorradfahrern die „Freiheit" vor dem Gesetz, „oben ohne" zu fahren. Vielen Radfahrern ist diese Freiheit auch sehr viel wert. Dort, wo eine Helmpflicht eingeführt wurde (in einigen Bundesstaaten Australiens oder auf außerörtlichen Straßen in Spanien) führte das zu einer Verringerung der Fahrradnutzung. Der ADFC setzt beim Helmtragen deshalb auf Freiwilligkeit und Einsicht.
Er empfiehlt aber das Tragen von Helmen nicht nur Kindern, die im Verkehr noch unsicher sind und größeren Gefahren ausgesetzt sind als Erwachsene. Denn auch diese sind vor Stürzen nicht gefeit und dann dämpft der Helm den Aufprall des Kopfes. Die Helmschale verteilt den Schlag auf eine größere Fläche und verhindert schwere Gehirnschäden. Der vorgezogene Helmrand über der Stirn beugt zudem Augenverletzungen vor.
Moderne Helme sind leicht und angenehm zu tragen und bieten vielen Vorurteilen wie schlechteres Sehen, Schwitzen ... keinen Raum. Um wirklich zu schützen, muss ein Helm aber individuell angepasst und richtig getragen werden. Tipps dazu gibt unter anderem die ADFC-Info "Mit Köpfchen: Fahrradhelme".

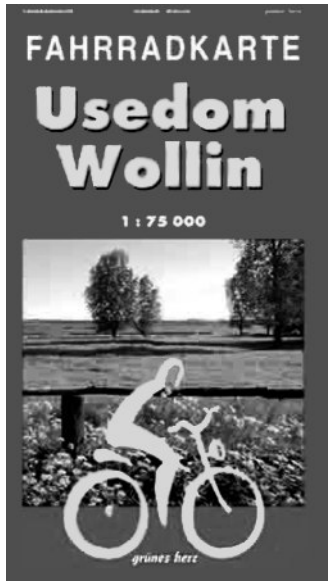
Anzeigen

grünes herz ♥ verlag für tourismus
Ilmenau und Ostseebad Wustrow
98684 Ilmenau, PF 100 546
TEL (03677) 6 30 25
FAX (03677) 6 30 40
email: gruenes-herz@gmx.de
www.gruenes-herz.de

TECHNISCHER SERVICE
Lutz Münchberg
99425 Weimar, Leibnizallee 31
Telefon/Fax 03643 / 40 20
Mobiltelefon 0172 / 894 11 48
Leistungen aller Art



# Mit radlerfreundlicher Neuerung

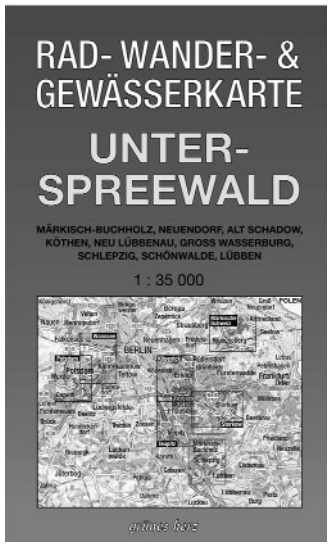



Radfahren ist auch an der polnischen Ostsee kein Geheimtipp mehr. Deswegen reicht die Karte von Peenemünde, Wolgast und Anklam im Westen bis zum Seebad Miedzywodzie und Wollin mit dem gleichnamigen (und besonders für Naturfreunde interessanten) Naturpark im Osten.

Erstmals stellt der Verlag "grünes herz" separate Radwege und auf öffentlichen Straßen und Wegen verlaufende Radrouten unterschiedlich dar. So können Radtouristen auf einem Blick erkennen, wo Radwege das Radfahren außerhalb des motorisierten Verkehrs erlauben. Die Oberflächenqualität der Radrouten und -wege wird in drei Kategorien ausgewiesen. Gekennzeichnet werden auch ungeeignete und verbotene Wege/Straßen sowie Steigungen.

Lohnende Ziele und Sehenswürdigkeiten sind besonders gekennzeichnet. Auf der Rückseite geben Text und Fotos Informationen zur Insel. Die anwenderfreundliche Faltung macht es leicht, die Fahrradkarte auf der Lenkertasche unterzubringen.

5,50 Euro, ISBN 3-935621-70-1




# Im Spreewald gibt es nicht nur Kähne

Dass man im Spreewald im Kahn mitfahren kann, oder selbst im Kanu oder Faltboot wasserwandert, ist weithin bekannt. Dafür bietet die Karte im Maßstab 1: 35 000 alle nötigen Informationen (Wasserstraßen, Wasserwanderrouten, Betonnung, Seetiefen, Ankerplätze und Schleusen... ). Die Karte zeigt den Norden des Biosphärenreservates Spreewald aber auch als Radwandergebiet, bspw. mit dem nach den Spreewälder Gurken benannten Radfernweg. Die Karte reicht dabei von Märkisch Buchholz, dem Neuendorfer See und Alt Schadow im Norden bis nach Niewitz, Lübben und Radensdorf im Süden. Ortsnamen werden deutsch und sorbisch benannt.

Wie immer wird der aktuellste Stand der touristischen Infrastruktur dargestellt, im konkretem Fall also Kahnabfahrtsstellen, Bootsverleihe, Camping- bzw. Biwakplätze, Wasserwanderrastplätze und vieles mehr. Außerdem informiert die topografische Karte über historisch und landschaftlich reizvolle Punkte und Besonderheiten. Neben den Ortsbeschreibungen und Erwähnenswertem aus der Ortsgeschichte findet der Kartennutzer eine Übersicht der Schleusen mit deren technischen Daten.

Handliches Format (46 x 66 cm) und spezielles Landkartenpapier sind weitere Pluspunkte der Karte.

4,10 Euro, ISBN 3-935621-50-7

# Fahrradfahren im Winter

## statt Erkältungstee und Wärmflasche

**Mancher mag vielleicht meinen, dass Radfahren in der Winterskälte doch wohl eher ungesund sei. Außerdem sei es da fürchterlich rutschig und somit gefährlich. Wie so oft, kommt es auf das Wie an. Wer sich richtig bekleidet und angemessen verhält, kann auch in der kalten Jahreszeit durch Radfahren etwas für seine Gesundheit tun, weil er seinen Kreislauf in Schwung bringt und Stress abbaut.**

Richtig vorbereitet läßt sich das Fahrrad auch im Winter ganz nach individuellen Ansprüchen einsetzen, ob für eine kleine entspannte Einkaufsfahrt, den Weg zur Arbeit, eine ausgedehnte Freizeit-Radtour oder eine sportliche Strecke.

Der Kälte kann mit spezieller Bekleidung begegnet werden, die atmungsfähig, wind- und wasserdicht sein sollte. Der einschlägige Fachhandel hält ein derartig breites Angebot an HiTec-Textilien bereit, dass man wirklich nicht frieren muss.

Die Straßenverhältnisse sind nur bei festgefahrener Schneedecke oder überfrorener Nässe wirklich gefährlich. Dann sollte man möglichst nur beim Geradeausfahren treten oder bremsen. Die meisten Hauptstraßen und deren Radwege sind aber nach kurzer Zeit frei gefahren oder geräumt. Bei verschneitem oder vereistem Radweg darf ganz offiziell die Straße benutzt werden. Eine dünne Schneedecke ist dem Radfahrer allerdings zuzumuten, so die Rechtsprechung. Wenn eine Schneedecke frisch ist, kann man aber auch ohne Schwierigkeiten radeln.

Auf nasser Fahrbahn sind wegen erhöhter Rutschgefahr vorausschauendes Fahren und genügend Abstand wichtig. Besondere Vorsicht ist beim Überfahren von Kanten oder Schienen geboten.

Auf sonst günstige Schleichwege sollte man verzichten, weil diese meist nicht geräumt werden. Bei starkem Schneefall sind Hauptstraßen besser.

Falls es doch einmal überraschend glatt wird, keine Panik! Mit vorsichtigem Geradeaus-Rollen und Vermeidung starker Lenk,- Brems- und Tretmanöver passiert nichts. Gerechnet werden muss mit solchen Glätten auf Brücken (die frieren gern durch) und auf Gefällestrecken, wo man keinesfalls in Schwung geraten sollte.

Auf Tour sollte man möglichst keine Pausen im Freien machen, um sich warm zu halten. Die Rast wird dann doch lieber in ein gemütliches Wirtshaus verlegt.

Für die unverzichtbaren warmen Getränke unterwegs taugen leider sämtliche Fahrradflaschen nicht  Sie sind für frostige Einsätze nicht geeignet. Es gibt jedoch Edelstahl-Isolierflaschen für den Hausgebrauch, die in den Flaschenhalter passen. Mit Saugverschluss ausgerüstet, muss der Radfahrer nicht einmal mehr zum Trinken anhalten.

Wichtig sind natürlich intakte Beleuchtung, Bremsen und Reifen Es geht nicht nur darum, wie manche wohl meinen, selbst zu sehen, wo man lang fährt, sondern vor allem darum, rechtzeitig von anderen gesehen zu werden.

Steffen Jobke



# 2003 noch ohne Radelpartner?

## Die ADFC-Mitradelzentrale kann helfen

Für Radler, die noch Partner für ihren nächsten Radurlaub suchen, gibt es die bundesweite Mitradelzentrale des ADFC. Sie bringt Urlaubsradler zusammen, die zur gleichen Zeit in die gleiche Richtung radeln möchten.

Wer Mitradler für einen Radurlaub sucht, lässt sich in eine Liste eintragen, die allen Teilnehmern anschließend zugeschickt wird. Darunter findet sich dann be-stimmt jemand, mit dem zusammen man auf Tour gehen kann. Einfach Kontakt aufnehmen und los geht's.

Wer nur Partner für spontane Tages- oder Wochenendtouren sucht, kann dies angeben und bekommt dann ebenfalls eine entsprechende Liste zugeschickt.

Die Teilnahmegebühr beträgt 7 EUR, für ADFC-Mitglieder 3,50 EUR. Das Anmeldeformular, nähere Infos sowie Adressen regionaler Mitradelbörsen gibt es per Post (gegen 0,56 EUR in Briefmarken) vom ADFC, Postfach 107747, 28077 Bremen oder unter dem entsprechenden Link "Mitradelzentrale" auf den Internetseiten des ADFC-Bundesverbandes: www.adfc.de/tourismus

Anzeige

SEIT 1912
FAHRRAD LANGE
ERFURT

FAHRRAD LANGE
Magdeburger Allee 119
99086 Erfurt
☎ 7 31 68 45
Fax 7 31 60 84

Anzeige

# ADFC-Regionalkarten nun für GPS

Anfang der 90er Jahre hatte der ADFC das deutschlandweit erste Fahrrad-Kartenwerk. Nun gehört er zu den ersten, die Karten für das Radfahren mit GPS präsentieren.

Alle neuen ADFC-Regionalkarten im Maßstab 1: 75 0000 sind mit UTM-Koordinatengitter unterlegt. Einfach per GPS-Gerät Position bestimmen lassen, Werte auf der Karte abgleichen, und schon weiß der Radler, wo er ist. Die Gitter-Linien verlaufen im Zwei-Kilometer-Abstand. Das ist nicht nur für GPSler praktisch, denn so lassen sich Entfernungen unterwegs leicht abschätzen.

# THÜRINGER ADFC - ADRESSEN

**LANDESVERBAND ADFC THÜRINGEN**
Vors.:Volkmar Schlisio, Erfurt
Stellv.: Angelika Link, Erfurt, Friedrich Franke, Gera,

**Landesgeschäftsstelle**
Espachstraße 3a, 99094 Erfurt
Tel. 0361 - 2 25 17 34
Fax 0361 - 2 25 17 46
buero@adfc-thueringen.de
www.adfc-thueringen.de

**Büro "Gesund durch Radfahren"**
Bahnhofstraße 6, 99094 Erfurt
Tel. 0361 - 66 38 959
Fax 0361 - 66 38 961
gesund.durch.radfahren@web.de

**Landkreise, die nach den ADFC-Kreisverbänden genannt werden, werden von diesen mit betreut.**

**KV ERFURT**
**Sömmerda**

**ADFC-Geschäftsstelle**
Espachstraße 3a, 99094 Erfurt
Tel. 0361 - 2 25 17 34
Fax 0361 - 2 25 17 46

**FAHR-RAT**
(Fahrradselbsthilfewerkstatt)
Tel. 0361 - 2 25 17 32

**KV GERA**
**Greiz, Saale-Orla-Kreis, Altenburger Land**

**ADFC-Geschäftsstelle**
Sachsenplatz 1, 07545 Gera
Tel. 0365 - 800 51 09
gera@adfc-thueringen.de

**KV GOTHA**
über Lars-Uwe Heise
Thüringer Waldblick 11
99880 Aspach
Tel. 03622 - 90 77 60
Fax 0721 - 15 12 18 94 3
webmaster@adfc-gotha.de

**KV ILMKREIS**
**Sonneberg**
PF 100629, 98684 Ilmenau
Tel. 03677 - 6 30 25
Fax 03677 - 6 30 40
adfc.ilmkreis@web.de

**KV JENA**
**Saalfeld-Rudolstadt, Saale-Holzland-Kreis**

**ADFC-Geschäftsstelle**
Schillergäßchen 5
07745 Jena
Fax 03641 - 42 02 70
buero@tom-wedekind.de

**KV NORDHAUSEN**
**Kyffhäuserkreis**
über Erhard Berger
Friedrich-Ebert-Straße 18
99734 Nordhausen
Tel. 03631 - 99 83 13
adfc_nordhausen@web.de

**KV SUHL**
**Hildburghausen, Schmalkalden-Meiningen**

**ADFC-Geschäftsstelle**
Kirchgasse 10
99527 Suhl
Tel. über Dieter Oeckel
03681 - 30 24 52
suhl@adfc-thueringen.de

**KV WARTBURGKREIS**
**Eisenach (Stadt), Eichsfeld, Unstrut-Hainich-Kreis**

über Christoph Meiners
Am Weidenhofe 26
99819 Krauthausen
Tel. 036926 - 7 19 86
adfc.wak@t-online.de

**KV WEIMAR**
**Weimarer Land**

über Geschäftsstelle Grüne Liga
Goetheplatz 9b, Zimmer 68
99423 Weimar
Tel. 03643 - 53 130

Anzeige

## Fördermitglieder
### des ADFC Thüringen

**FAHRRADDIENST MENDE**
Mühlgasse 5, 04610 Meuselwitz

**FAHRRAD-KÖHLER**
Hauptstraße 83, 98544 Zella-Mehlis

**ONYX CYCLE GmbH**
Bonatstraße 46, 99974 Mühlhausen

**RADSHOP LUTZKE**
Blumenstraße 80, 99092 Erfurt

**RADSCHEUNE**
Haarbergstraße 19, 99097 Erfurt

**REISEBÜRO MARTINI GmbH**
Johannesstraße 31, 99094 Erfurt

## Abonnement

Auch als Nicht-Mitglied des ADFC Thüringen möchte ich den **Thüringer Pedalritter** regelmäßig zum Anfang des Quartals per Post bekommen.

Die dafür nur 6 benötigten Briefmarken je 0,56 Euro für die nächsten 4 Ausgaben lege ich bei.

.....
Name, Vorname

PLZ ..... Ort .....

.....
Datum, Unterschrift

## Öffentliche Monatstreffen und Beratungen

**ADFC-Landesverband**
Sprechzeiten des Büroleiters:
do 10 -13 und 14 -18 Uhr, LGSt, Espachstraße 3 a

**Gesund durch Radfahren**
in der Regel täglich 8 -16 Uhr, möglichst nach vorherigem Anruf, Bahnhofstraße 6

**KV Erfurt ***
Radlerstammtisch
letzter Donnerstag, 20 Uhr
Sportlerklause, Borntalweg 29

**AG Verkehrsplanung**
dritter Montag, 20 Uhr, LGSt.

**Infoladen**
dienstags 16 -19 Uhr, LGSt.

**Fahrradwerkstatt**
mo, di, fr 10-16 Uhr, mi 10-19 Uhr, LGSt. Espachstraße 3 a

**KV Gera**
Beratung: do 18 - 19 Uhr, GSt, rechter Flügel Südbahnhof

**KV Gotha ***
öffentliches Monatstreffen
erster Freitag, 20 Uhr, Gaststätte "Weißer Brunnen", 18.-März-Straße 21

**KV Jena ***
z. Z. nur Beratung zu Radverkehrsproblemen und Radtouren

**Ilm-Kreis ***
öffentliches Monatstreffen
vierter Donnerstag, 19.30 Uhr
"Kümmerling", Ilmenau

**KV Nordhausen ***
öffentliches Monatstreffen
letzter Freitag, 18 Uhr, Thomas-Mann-Club

**KV Suhl**
öffentliches Monatstreffen und AG Radverkehrsplanung
erster Mittwoch, 18 Uhr
Kirchgasse 10
Sprechzeit zuvor ab 17 Uhr

**KV Wartburgkreis ***
öffentliches Monatstreffen
Termin wegen Umzuges der Geschäftsstelle bitte bei Christoph Meiners erfragen (S.32)

**KV Weimar**
öffentliches Monatstreffen
erster Mittwoch,
bis Mai 17 Uhr,
GSt. Grüne Liga Goetheplatz 9b
Sprechzeiten:
dritter Mitwoch 16-18 Uhr

* Sprechzeiten ohne festen Termin nach Vereinbarung unter den Adressen auf Seite 32

## Der ADFC ist ...

**... ein Verkehrsclub**

**... eine Verbraucher-schutzorganisation**

Wir haben ein waches Auge auf alles, was die Fahrradindustrie herstellt und mischen uns ein, wenn es darum geht, die Produkte im Interesse der Verbraucher/innen zu verbessern.

**... ein verkehrspolitischer Verein**

Wir engagieren uns für die Förderung des Fahrradverkehrs und arbeiten dabei mit allen Vereinen, Organisationen und Institutionen zusammen, die sich für mehr Sicherheit und Umweltschutz im Verkehr einsetzen.

Der ADFC ist parteipolitisch neutral, aber parteilich, wenn es um Interessen von Radfahrern geht.

**... ein umweltfreundlicher Verein**

Wir setzen uns für eine ökologisch vernünftige Verkehrsmittelwahl ein. Immer wenn es Alternativen gibt, sollte das Auto stehenbleiben.

ADFC Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club

## Umfassender Mitgliederservice

### ADFC-Mitglieder

... sind als Radfahrer, Fußgänger und Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel haftpflicht- und rechtsschutzversichert

... erhalten auf Wunsch eine vergünstigte Fahrraddiebstahlversicherung

... bekommen kostenlos sechsmal im Jahr das ADFC-Magazin "Radwelt" zugeschickt

... können kostenlos oder preisgünstig an allen ADFC-Veranstaltungen teilnehmen (Vorträge, Technikkurse, Workshops...)

... bekommen bei europäischen Partnerverbänden die gleichen Leistungen wie deren Mitglieder

... werden zu Fahrradthemen in den ADFC-Geschäftsstellen und Infoläden beraten

## Der ADFC braucht Sie

### als Mitglied

Jedes Mitglied mehr erhöht das Gewicht des ADFC in der öffentlichen Diskussion und die finanzielle Basis für Aktivitäten.

### als Aktive/r

Der größte Teil der ADFC-Aktivitäten wird ehrenamtlich geleistet. Viele Ideen liegen noch brach. Sie können mitmachen, wo immer Sie etwas für das Radeln tun wollen.

### als Spender/in

Die Aktivitäten des ADFC kosten Geld. Dafür reichen die Beiträge der Mitglieder (noch) nicht aus. Jeder zusätzliche Euro stärkt die Radler-Lobby!

## Spenden an den ADFC Thüringen

Deutsche Kreditbank AG-
Erfurt, BLZ 120 300 00,
Konto-Nummer 940 874

Nennen Sie bitte den Kreisverband, der Ihre Spende bekommen soll. Wenn Sie eine Spendenquittung wünschen, müssen Sie Name, Adresse und das Kürzel SPQ angeben und dies schriftlich oder telefonisch an die Landesgeschäftsstelle mitteilen.

## ADFC-Bundesgeschäftsstelle

Bundesvorsitzender. Karsten Hübner, Bremen
Stellvertreter: Mario Mohr, Düsseldorf, Ulf Keutmann, Bonn

Grünenstraße 8-9, 28199 Bremen od. PF 10 77 47, 28077 Bremen,
Telefon 0421 - 3 46 39 0, Telefax 0421 - 3 46 39 60
Email: kontakt@adfc.de, Internet: www.adfc.de

Thüringer Adressen auf S. 32



## Suchen Sie den Kontakt zu uns

Wenn Sie das Engagement des ADFC unterstützen und die Vorzüge seines umfangreichen Services für Mitglieder nutzen wollen, können Sie natürlich einen bequemen Weg nehmen, ADFC-Mitglied zu werden.

Sie können die nebenstehende Erklärung ausfüllen und per Post abschicken an den ADFC-Bundesverband
Mitgliederverwaltung
Postfach 10 77 47
28077 Bremen,
oder diese Erklärung auch dorthin faxen:
0421/346 29 50.

Besser wäre es, wenn Sie den direkten Kontakt zum ADFC-Kreisverband suchen, bei dem Sie dann Mitglied würden und sich dabei auch über Möglichkeiten einer aktiven Mitgliedschaft informieren. (Adressen Seite 32)

**Sie können den ADFC auch über den Jahresbeitrag hinaus als Fördermitglied unterstützen oder auch eine Mitgliedschaft verschenken!**

## ADFC-BEITRITTSERKLÄRUNG

Familienname

Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ Wohnort

Geburtsjahr Vorwahl Telefon-Nummer

**Ich trete dem ADFC bei**

☐ **als Einzelmitglied, Jahresbeitrag 38 Euro** (erm. 25 Euro *)

☐ **als Haushalts-/Familienmitglied** mit folgenden Personen, die mit mir in einem Haushalt wohnen
**Jahresbeitrag 48 Euro** (ermäßigt 38 Euro *)
(Versicherung gilt nur für namentlich - mit Geburtsjahr - angemeldete Haushaltsmitglieder)

.....
**Datum und Unterschrift**

☐ ***) Ich beantrage den ermäßigten Beitrag** und lege einen Nachweis (z. B. Kopie vom Schüler/Studentenausweis) bei

☐ **Zusätzlich zum Beitrag unterstütze/n ich/wir den**

**ADFC jährlich mit folgender Summe** Euro
Mein Jahresbeitrag beträgt Euro
Gesamtsumme Euro

☐ **Ich erteile dem ADFC hiermit eine Einzugsermächtigung** (bis auf Widerruf) über o.g. Gesamtsumme vom Konto

Kontonummer

Geldinstitut

Kontoinhaber/in

.....
Datum und Unterschrift

☐ **Ich überweise nach Erhalt der Beitragsrechnung (Bitte keine Vorauszahlung, kein Bargeld, keine Schecks)**

Hier wäre auch Ihr Postaufkleber, wenn Sie Mitglied im ADFC Thüringen wären, oder Sie den Thüringer Pedalritter abonniert hätten (Seite 33).

# THÜRINGER PEDALRITTER im Jahresrückblick 2002

Gesund durch Radfahren- Fahrradfreundlichste Kommune in Thüringen

Positionspapier von ADFC und Blindenverband Thüringen zu Rad-/Fußwegen

2002

Zwickau - Coburg
und weiter nach Berlin

mobil ohne auto

Nationaler Radverkehrsplan